

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Breslau, Donnerstag, den 21. Januar 1915.

26. Jahrgang.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition, Neue Grunpauerstr. 6/8, und durch Subskription zu beziehen. Preis vierteljährlich 1.20, sechs Monate 2.40, ein Jahr 4.80. Durch die Post bezogen 2.50. Preis des Heftes 1 Pf. 2.00, des Heftes am Orte 1 Pf. 3.34.

Einzelnummern sind für die einseitige Anzeigenübernahme zu haben. Preis 40 Pf. Doppelzettel unter 10 Pf. (für Anzeigen). Verträge & Bestellungen 15 Pf. Familien-Anzeigen 50 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis zum Freitag 12 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 17.

## Drei Zeppeline über England!

Was die einen schon lange befürchtet, die anderen schon lange gehofft hatten: die Massen-Invasion deutscher Luftschiffe in England, sie hat in der Nacht vom 19. zum 20. Januar stattgefunden und mit einem Bombardement auf mindestens drei Städte der englischen Küste eingeleitet. Wie ist es möglich, dem von allen Seiten durch Wasser geschützten Großbritannien beizukommen? Das war schon lange die in Deutschland aufgeworfene Frage. Wird man sich zu einem Einmarsch über den Kanal entschließen können? Wird man versuchen, die Wasserstraße durch die Luft zu überwinden, so riet man in Deutschland, so riet man in England hin und her. Jetzt ist eine teilweise Antwort darauf erfolgt und sie zeigt, daß die Vorsichtsmaßnahmen der Londoner gegen einen Angriff aus der Luft nicht nur der Angst, sondern der Notwendigkeit entsprungen waren. Die erste Nachricht über den Zug nach England kam von holländischer Seite. Amsterdamer Fischdampfer erzählen, daß sie in Inuitiden nachts drei Luftschiffe sahen. Der Chef des holländischen Marinestabes teilt mit, daß die Luftschiffe niederländisches Gebiet nicht berührt haben, sondern weitab seewärts blieben. Bald darauf meldet der deutsche Admiralstab durch Wolffs Bureau:

Berlin, 20. Januar. (Amtlich.) In der Nacht vom 19. bis 20. Januar haben Marine-Luftschiffe einen Angriff gegen besetzte Plätze an der englischen Küste unternommen. Hierbei wurden bei Nebel und Regen mehrfach Bomben geworfen. Die Luftschiffe wurden beschossen, sind aber unverfehrt zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes behauptet.

Zu dieser knappen Nachricht, die weder die Zahl der Luftschiffe, noch die Zahl der bombardierten Orte angibt, gesellten sich bald weitere Meldungen aus England selbst und aus Holland. So meldet der amtliche Telegraph Großbritanniens, das Neuter-Bureau:

London, 20. Januar. Gestern Abend um 8 1/2 Uhr warf ein feindliches Luftschiff über Harmouth fünf Bomben ab. Diese fielen beim Exerzierplatz, beim Marindepot, auf Norfolk-Square, beim Hause des Majors und auf Häuser der Petersroad nieder. Zwei Personen wurden getötet. Der Schaden beträgt mehrere Tausend Pfund. Das Luftschiff warf zwei Bomben auf Sherringham und über Cromer, sowie vier Bomben über Ring-eham; zwei Häuser wurden zerstört, zwei Personen verletzt. Das Luftschiff er schien bei Sandringham, dem Landitz des Königs, von wo das Königspaar vor wenigen Stunden nach London gefahren war.

Während also der materielle Schaden gewisse enge Grenzen nicht überschreitet und die Verletzung und Tötung unbeteiligter Privatpersonen sich auf einen engen Kreis beschränkte, wurde den Engländern der Ernst des Luftangriffs durch die Gefährdung der königlichen Familie recht deutlich vor Augen geführt. Außer den bisher genannten Städten wurden Luftfahrzeuge auch über Ipswich und bis ganz hinunter nach Gravesend an der Themse gesichtet. In Harmouth stürzten die Leute auf die Straße und liefen wild durcheinander hin und her. Die Bomben explodierten auf dem Truppenübungsplatz und beim Zeughaus, sowie zwischen den Gebäuden um die Peterskirche herum. Als die Detonationen der Explosionen in der Stadt gehört wurden, entstand in den Theatern und den anderen Vergnügungsanstalten eine gewaltige Panik.

### Die Zukunft der Luftschiffe.

Polizeibeamte sagten aus, zwei Luftschiffe fuhren gegen 8 Uhr 30 Minuten über Cromer. Sobald die Behörden Bericht erhalten hatten, daß Luftschiffe über Harmouth flogen, ordneten sie an, daß alle Lichter ausgedeckt werden sollten, sobald die ganze Stadt im Dunkel lag. Die Luftschiffe flogen, wie es schien, rund um die Stadt und verhielten sich, ohne in Cromer Bomben abzuwerfen zu haben. Um 8.45 Uhr lag ein Luftschiff über Sherringham. Es beschrieb einen Bogen um die Kirche und war sichtbar geworden, als es eine Bombe abwarf. Diese traf ein Haus und schlug durch das Dach, ohne zu explodieren. Die Bombe war beim Niederkommen abgefallen. Die Bombe fiel in ein Haus, in dem sich ein Mann, eine Frau und ein Kind befanden, die wie durch ein Wunder kein Tode erlitten. Es heißt, daß eine andere

die ebenfalls nicht explodierte. Die Luftschiffe verschwanden, nachdem sie Bomben abgeworfen hatten, seewärts. In Ranton wurde ein Zeppelin deutlich von fast der ganzen Bevölkerung gesehen, die bei dem Geräusch der Motoren auf die Straßen lief. Es heißt, daß das Luftschiff in einer Höhe von 2600 Fuß flog.

### In Harmouth

„N. Kol. Courant“ meldet aus Blieland, daß Dienstag mittag drei Zeppeline über der Nordsee gesichtet wurden. Zwei kamen von Westen und flogen nordwärts, der dritte kam von Osten und flog westlich. Dann hörte man Kanonendonner. Ueber Harmouth schwebte ein Zeppelin etwa zehn Minuten. Infolge unklaren Wetters war er jedoch nicht sichtbar. Man hörte nur das Geräusch seiner Propellerschrauben. Er warf zehn Bomben ab, wodurch drei Personen getötet und viele Häuser beschädigt wurden. Ueber die Zahl der Verwundeten verläutet noch nichts. Auch auf Ringlinn wurden von einem Zeppelin Bomben abgeworfen, und zwar fünf Stück. Ein junger Mann wurde getötet, sein Vater wurde in den Trümmern des einsturzenden Hauses begraben. Ferner überflog ein Zeppelin um 10 Uhr abends Graveland an der Themse. Bomben fielen nieder auf Cromer, Sherringham, Sandringham und Ringlinn.

In London hatte man nach demselben Blatte allmählich den Glauben verloren, daß wirklich die Zeppeline kommen würden. Aber nun sind diese doch bagewesen und haben ihre Bomben abgeworfen. Die Nacht war dunkel und still. Die Leute erzählen, daß während Harmouth von Explosionen erzitterte, niemand ein Luftschiff sehen konnte. In London wurden die Vorsichtsmaßnahmen sofort verdoppelt. Aber kein Zeppelin erschien, obwohl der „Daily Telegraph“ verkündet, daß einer an demselben Abend über Graveland gesehen wurde. Die Blätter melden, daß die bedrohten Küstenstädte wieder ihr gewöhnliches Aussehen angenommen hätten. Jeder ging morgens ruhig an seine Arbeit. Die englische Presse spricht ihre Entrüstung über den Morbansfall auf mehrlose Menschen aus, dem keine militärische Bedeutung zukäme. Die einzige Wirkung werde sein, daß die Entschlossenheit des englischen Volkes größer sein werde als je.

Der erste größere Besuch deutscher Luftschiffe in England wird nicht verfehlen, in der ganzen Welt das größte Aufsehen zu erregen. Ist kein kriegerischer Erfolg in Folge von Regen und Nebel auch nur gering, so kündigt er doch die Anwendung einer neuen gewaltigen Waffe gegen das meereherrschende England an. Die Schiffe sind diesmal nicht bis nach London, ins Herz Englands vorgedrungen, aber ihre unverehrte Rückkehr bedeutet eine tägliche Bedrohung der Inselaner, die sich vor den Schrecken des Krieges im eigenen Lande früher ziemlich geschützt wähnten. In letzter Zeit hatten sie sich ja auf solch unerwarteten Besuch eingerichtet und allerhand Vorkehrungen zur Bekämpfung etwa angerichteter Schäden unternommen. Jeder Schutzmann in London, der Zeuge einer Bombenexplosion ist, hat sofort das Alarmzeichen zu geben und die Feuerwehr zu rufen. Wenn jemand verletzt wird, hat der Schutzmann sofort ärztliche Hilfe herbeizurufen und selbst Beistand zu leisten. Der Kommandant der Polizeistation muß alle geeigneten Maßregeln treffen und allen umliegenden Polizeistationen und der Hauptstation Meldung machen. Der Kommandant der Hauptstation telephoniert an die Admiralität und das Kriegsamt.

Auch die vielfachen Angriffe englischer Piloten gegen deutsche Luftschiffhallen und Werkstätten, von denen der in Düsseldorf bekanntlich Erfolg hatte, beweist, daß die Engländer wußten, woher ihnen Gefahr droht. Nun sie zum ersten Male tatsächlich geworden ist, wird London umso unruhiger nach den Wolken blicken.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. Januar. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegshauptquartier.

Im 15. April zwischen 8 Uhr und 2 Uhr fanden zur Artillerie-Kämpfe statt.

Bei Notre Dame de Lorette, nordwestlich Arras, wurde dem Feinde ein 200 Meter langer Schützengraben entzogen, dabei zwei Maschinengewehre erbeutet und einige Gefangene gemacht.

In den Argonnen nahmen unsere Truppen einige feindliche Schützengräben. In einer Stelle brachten unsere Geschütze Gewinne der letzten Tage wieder 100 Meter.

Im Walde südlich von Heilmünster nahmen unsere Kavallerie getötet. Der Feind wurde gewonnen. 3 Offiziere und 49 Mann wurden gefangen genommen.

#### Ostlicher Kriegshauptquartier.

### Der österreichische Bericht.

Wien, 20. Januar. (B. L. B.) Amtlich wird verlautbart. Die allgemeine Lage ist unverändert. In der Front in Galizien fanden, abgesehen von Patrouillengefechten, nur Artilleriekämpfe statt. Am Dunajec beschloß unsere Artillerie mit Erfolg die Abschnitte der feindlichen Infanterielinien und erzwang die Räumung eines stark besetzten Meierhofes. Eine eigene Abteilung drang bis an den Fluß vor, brachte dem Gegner mehrere hundert Mann Verluste bei und gestürzte noch eine vom Feinde eingebaute Kriegsbrücke über den Dunajec. In den Karpaten nur unbedeutende Geplänkel.

### Entwichene Kriegsgefangene?

Basel, 20. Januar. Nach einer hier vorliegenden Blättermeldung aus Kasnojarsk in Sibirien sollen aus dem dortigen Gefangenenlager 140 Deutsche, österreichische und ungarische Gefangene entwichen sein. Sie haben den Wachtposten getötet und waren im Besitz von Waffen.

### Japan benimmt sich anständig.

Rom, 20. Januar. Der „Observatore Romano“ veröffentlicht den Text des Telegramms, das der Mikado dem Papst in Verantwortung des Vorschlages, den Austausch feinduntauglicher Kriegsgefangener betreffend, gesandt hat. Der Mikado erklärt:

Wir stimmen mit ganzem Herzen den menschenfreundlichen Gefühlen Eurer Heiligkeit bei. Wir befehlen uns zu verpflichten, daß auch wir den lebhaftesten Wunsch haben, die Schrecken des Krieges nach Möglichkeit zu vermindern.

Gleichzeitig teilen wir Eurer Heiligkeit mit, daß hinsichtlich kein einziger unserer Soldaten sich als Kriegsgefangener in einem feindlichen Lande befindet, und geben die feierliche Versicherung ab, daß alle in Japan befindlichen feindlichen Kriegsgefangenen auf das wohlwollendste behandelt werden und keinerlei Not zu leiden haben.

Obwohl also Japan keine Gegenleistung gewährt werden kann, schließt es sich dem Vorschlag an.

### Einberufung des ungedienten Landsturms in Oesterreich.

Wien, 20. Januar. Nach einer eben erschienenen kaiserlichen Verordnung werden für Anfang Februar vier und für Mitte Februar fünf Jahrgänge des ungedienten Landsturms zur Dienstleistung einberufen.

### Belgien

#### als englische Friedensbedingung.

Kopenhagen, 20. Januar. Zu der Frage der Kriegsbaure schreibt der Mitarbeiter des „Daily Chronicle“, Allan Solt, in der „Politiken“:

Ritzener spreche zwar von einer Dauer von drei Jahren. Die allgemeine englische Auffassung sei aber, daß es gelingen werde, in einem Jahre die Deutschen aus Belgien hinauszutreiben. Ob England über den Rhein kommen würde, ist zweifelhaft. Die Rückeroberung Belgiens werde aber die Grundlage zu einem ehrenvollen Frieden sein. Ein Friede vor der Rückeroberung Belgiens sei ausgeschlossen, auch wenn der Krieg zwanzig Jahre dauern sollte. Hoffentlich werde ein Frieden vor 1916 geschlossen.

### Pariser Vorsichtsmaßnahmen.

Berlin, 20. Januar. Auch in Paris beginnt man, auf eine Zeppelininvasion sich vorzubereiten. 550 Flugapparate, versehen mit den Bewachungsabteilungen. Sie sind jeden Augenblick zur Verfolgung feindlicher Piloten bereit. Jeder Pilotenposten ist telephonisch mit einer Schützengrabenslinie in der Front verbunden, und jedes Passieren eines feindlichen Piloten wird von dort umgehend signalisiert. In der Nacht wird der Vorpost von großen elektrischen Scheinwerfern abgeleuchtet. Die Piloten, die Paris betreten, unternehmen auch nachts Ortsumflüge und Übungsflüge und lassen bisweilen Raketen fliegen, die sich von dem schwarzen Nachthimmel malerisch abheben.

### Die Russenniederlage in Galizien.

Ueber die Niederlage der Russen bei Salizien wird gemeldet: Die Russen hielten die dortigen Stellungen für einen der Hauptstützpunkte der ganzen Front. Sie hatten deshalb unermüdlich immer wieder an. Besonders war ihnen um eine Höhe zu tun, zu deren Eroberung ein Redoubt beschritten werden mußte. Die österreichischen Truppen waren davon Kenntnis, daß nach möglichsten vorzubereiten. In einer bestimmten Nacht wurde ein russischer Infanterieregiment erfolgreich in drei russischer Regimenter erfolgen sollte. Der Artilleriekommandant ließ nun die gesamte verfügbare Artillerie auf den Waldraum einschleichen und eröffnete auf Befehl die feindlichen Stellungen. Die Russen wurden in großer Zahl gefangen genommen.









Donnerstag 8 Uhr: 9515  
 „Wahlgang zum Ziel“  
 Sonntag, Anfang 8 Uhr:  
 „Passfall“

**Lobe-Theater.**  
 Donnerstag 7 Uhr: 9521  
 „Sitz von Brühlungen“  
 Freitag 8 Uhr:  
 „Schneider Wibbel“  
 Samstag 8 Uhr:  
 „Peter Lampe“

**Thalia-Theater.**  
 Donnerstag 8 Uhr:  
 „Jugendfreunde“  
 Freitag: 8 Uhr: 9527  
 „Die fünf Frankfurter“

**Schauspielhaus**  
 Operetten-Rührer. Tel. 2545.  
 9533  
 Donnerstag 8 Uhr  
 und die folgenden Tage:  
 „Extrablätter“

**Lieblich Theater**  
 Heute zum 25. Male:  
**Kam'rad Männe**  
 Amstättungsposse mit Gesang  
 und Tanz in 3 Akten, Musik  
 von H. Winterfeld (Githert)  
 Gast-  
 spiel **Else Kupter**



**Lichtspiele.**  
**Heute**  
**letzter Tag!**

Die  
**Gemeinschaft**



In dem Schauspiel  
**„Rivalinnen“**  
 und das  
 neue Programm

Für die Arbeitsruhe  
 des Deutschen Reichs  
 Reichsverband der Arbeiter  
 und Arbeiterinnen  
 Reichsverband der Arbeiter  
 und Arbeiterinnen  
 Reichsverband der Arbeiter  
 und Arbeiterinnen

Die reichillustrierte  
**Ausverkaufs-**  
**Preisliste**  
 wird auf Verlangen  
 kostenlos zugesandt



Auf alle regulären Waren  
 wird während der fünf  
 Ausverkaufstage ein  
 Rabatt **10** Prozent  
 von **10** gewährt.

Der diesjährige große  
**Inventur-Ausverkauf**  
 beginnt **Dienstag, den 26. Januar.**

Hervorragende Kaufgelegenheiten.

Zurückgesetzte oder unsauber gewordene Damen-,  
 Herren- und Kinderwäsche.

Einz. u. fehlerhafte Tischtücher, Servietten, Tee-  
 gedecke, Kaffee- und Abenddecken, Hand-  
 tücher, Wirtschaftswäsche, Frotterwaren, weit  
 unter Preis.

Weisse und bunte Bettbezüge, Inletts, Unterbetten,  
 Bettcher, in bewährten Qualitäten, sehr wohlfell.

Metallbettstellen, für Erwachsene und **10 Prozent**  
 Kinder, Polstermatratzen, Bettfedern **10 Prozent**  
 unter bisherigen Preisen.

Taschentücher mit kleinen Webfehlern in besten  
 reifenen Qualitäten.

Weisse und bunte Wirtschafts-Schürzen Damen-  
 Reform- und Kleider-Schürzen, Kinder-Mäntel  
 und Schul-Schürzen.

Blusen, Morgenkleider, Unterröcke, Kinderkleidchen bis **50%** unter früheren Preisen.  
**Verkauf nur gegen Barzahlung! = Umtausch nicht gestattet!**

Riesige Mengen Reste von weissen Leinen, Renforcés,  
 Linons, Madapolams, Bettstoffen, weissen und  
 bunten Sarcenons, Wäsche-Stückereien etc. etc.

Wollene u. baumwoll. Trikotunterzeuge f. Damen,  
 Herren und Kinder, Damen-, Herren- und Kinder-  
 Sweaters, gestrickte Wollwaren für den Winter-  
 sport, Herren- und Damen-Westen, Damen- und  
 Kinderstrümpfe, Herrensocken etc. etc.

Zurückgesetzte Schlafdecken, Steppdecken,  
 Plais, Tücher, Reisedecken etc. etc.

Besondere Kaufgelegenheiten in Kamelhaar-  
 Schlaf- und Reisedecken.

Reste und einzelne Fenster in Tüll- u. Bandgardinen,  
 Tüll- und Band-Stores, Tuch- und Leinenstück-  
 Dekorationen, Tisch- und Ollwan-Decken, fehler-  
 hafte und zurückgesetzte Teppiche, Läuferstoffe,  
 sowie außergewöhnlich billige Linoieum-Partien.

**Leinenhaus BIELSCHOWSKY**

Nikolaistraße 74-76

**BRESLAU**

Ecke Herrenstraße.

**Viktorla-Theater**  
 Berl. Bühnenkünstler  
 Neuer Spielplan! 9539  
 Zu Dreierstag, Der Einbrecher.  
 Anfang 8 Uhr. Keine Preise.

**Dominikaner!!!**

ermöglicht mit seinem volks-  
 tümlichen Eintritt allen den  
 Besuch. 9577

**Stops als Onkel Klob?**

Freikarten gültig.

Täglich  
 nachmittags von 5 Uhr ab:  
**Pharmen**  
**Badhinteren**  
 vom Zufallus est mild  
 und art  
 1/2 Pfd. 50 Pfg.  
**Georg Hildebrand.**  
 9575

**Helft einander!**

Helfst in kranken Familien.

**Wo** kauft die Hausfrau See-  
 fische stets billig, frisch  
 und nur 1. Qualität?

allein in der  
**NORDSEE** 9676

Schmiedebrücke 19, rechts von Ring am  
 Fernsprecher 5299

Neue Schwenditzerstr. 5 a, rechts von der Bahnhst. an, Fernspr. 4223

Deutschlands größte Seefisch-Handlung.  
**Donnerstag und Freitag**  
**Extra frische Seefische**  
 an-tägigen er-treffendes Zufahren.

ff. Bratschellfisch PL 29 | ff. grüne Heringe PL 23  
 ff. Seelachs PL 31 | ff. Cablian im Schnitt PL 47  
 ff. Borsche mit Kopf PL 37 | ff. Angelschellfisch. Scholle, Schellfisch mittel  
 ff. Räncherwaren zu billigsten Preisen.  
 Echte Kieler Schlei-Bücklinge 2 Stück nur 19  
 ff. Sprotten, geräucherten Seelachs, Flockheringe,  
 Makrelenbücklinge, Lachsheringe.  
 Unsere Spezialität: ff. geräuch. Aale, Stück von 20 & aufwärts.  
 Große Auswahl sämtlicher Fischkonserven  
 in kleinen Packun. ea. Für Fernpostsende sehr geeignet.  
**Oelsardinen**  
 Beachten Sie, Sie von Fenster genau um Firma

Von morgen ab  
 spiele ich



die Hauptrolle  
 in dem größten

Lustspieleschlager  
 der Saison

**Der Stolz der Firma**



Gebr. Möbel Carl Kalle,  
 Brunnengasse 29. 9578

Jeden Donnerstag  
**Tomaten-**  
**Leberwürst**  
 1/2 Pfd. 25 Pfg.  
**Georg**  
**Hildebrand**  
 9579

Steht Wöchnerinnen  
 bell

**Kleiner**  
**Anzeiger**

**Kauf und Verkauf**

9575

Fortsetzung des

**grossen Inventur-Verkaufs**

Trotz der grossen Preissteigerung sind infolge des Krieges und um zum Frühjahr neue Sortimente zu bringen,  
 alle in reicher Auswahl gehaltenen Warenbestände ganz bedeutend im Preise ermässigt.  
 Meiner geehrten Kundschaft bietet sich daher hervorragend günstige Gelegenheit, gute Herren- und Knaben-  
 kleidung billigst einzukaufen.

**Herren-Artikel**

wie Wäsche, Hüte, Krawatten usw.  
 teilweise unter Selbstkostenpreis.

Unter den vielen Angeboten

**Beinkleider** in Cheviot  
 u. Kamagara

guter Sitz, moderne Streifen

jetzt von **3.25** an.

**Adolf Kreuzberger** Reuschestr.  
 Nr. 7

Schlossens grösstes Unternehmen der Herren- und Knaben-Bekleidungsbranche.

# Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 21. Januar.

## Die harte Winterszeit

Sollte uns jeden Augenblick daran erinnern, daß unsere tapferen Soldaten im Felde unter allen Umständen Regen, Kälte, Schnee und Meeresgeschicht werden müssen. Darum die Wollwäcker auch in Breslau vom 18. bis 24. Januar. Wollwäcker für unsere Krieger soll jede Hausfrau in diesen Tagen sammeln und abliefern.

Alle im Hause überflüssigen warmen Sachen aus Wolle, Baumwolle und Luch, Herren- wie Frauenkleidung, auch Unterkleidung, Decken, Stoff- und Wollketten, sollen in einer der Sammelstellen abgegeben werden, die in der Montagnummer und an den Anschlagstulen bekannt gemacht sind.

Auch Reste und Abfälle werden angenommen. Die kleinste Gabe ist willkommen!

## Achtung, Frauen!

Eine wichtige Frauen-Versammlung wird am nächsten Dienstag im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses abgehalten. Ueber Frauen, die besonders alle Frauen angehen, soll die nötige Aufklärung geschaffen werden. Es handelt sich um die Wollwäckerinnen-Unterstützung für die Kriegerfrauen, die neue Bäckerei-Verordnung mit dem Verbot der Nacharbeit und die Bundesrats-Verordnung über den Schutz der Krieger und Kriegerfrauen vor Gericht.

Sehr oft wissen die Frauen nicht, was sie tun und lassen sollen. Es ist ihnen deshalb sehr zu empfehlen, diese Versammlung zu besuchen. Der Eintritt ist frei.

## Gesuche um Kriegsunterstützung

für Frauen und sonstige Angehörige von Eingezogenen sind niemals an das Kriegsministerium in Berlin zu schicken, wodurch nur Verzögerungen entstehen. Alle Gesuche um Zahlung von Kriegsunterstützung sind entweder mündlich im Magistratsbureau I, Ritterplatz 1, Erdgeschoss, anzubringen oder schriftlich an die Kriegsunterstützungskommission zu richten.

## Gesteigerte Höchstpreise für Schmalz und Margarine.

Die Höchstpreise für amerikanisches Schweineschmalz und Margarine sind vom Magistrat abermals erhöht worden. Bisher durften für ein Pfund amerikanisches Schweineschmalz im Kleinhandel höchstens 1,04 Mark verlangt werden, für ein Pfund beste Margarine 90 Pfg. Jetzt sind die Höchstpreise für ein Pfund

amerikanisches Schweineschmalz	1,30 M.
Margarine	1,00 "
allerfeinste Tafelmargarine	1,10 "

Diese Höchstpreise gelten von heute Donnerstag an. (Siehe Anzeige in der heutigen Nummer.)

## Lazarett-Bibliotheken.

Die Vereinigung Breslauer Bibliotheken zur Versorgung der schlesischen Lazarette bittet von neuem, Bücher und Zeitschriften oder Geld zu spenden, denn der reiche Vorrat ist bald erschöpft. Mehr als 30 000 Bände und 40 000 Zeitschriften sind bereits eingegangen; doch der Bedarf ist noch nicht gedeckt. Näheres befragt der Aufruf im Anzeigenteil.

## Geschichtskalender.

21. Januar.
- 1733 Hinrichtung Lubmja XVI. von Frankreich.
  - 1851 † Der Komponist Albert Lortzing in Berlin. („Bar und Zimmermann“, „Udine“.)
  - 1872 † Der Dichter Franz Grillparzer in Wien.

## Hütet das heilige Brot!

Der „Tag“ veröffentlicht folgende Mahnwörter:

Hütet das heilige Brot!  
Seht ihr die schleichende Not?  
Sie hat unsre freubelnden Freuden,  
Sie hat unsre feigen Vergnügen  
Mit laubhernen Säufen bedroht:  
Hütet das heilige Brot!

Achtet das goldene Korn!  
Seht, zum Meer schwillt der Born  
Rauchenden Bluts unsrer Besten.  
Wollt ihr träge euch mühen?  
Fürchtet die Schale voll Korn:  
Achtet das goldene Korn!

Jede Krume ist wert!  
Schirmt das Feuer im Herd!  
In eifigen Schützengraben  
Opfert sich edeltes Leben,  
Von Frost und Hunger versehrt.  
Jede Krume ist wert!

Hütet das heilige Brot!  
Hört ihr der Heimat Gedott  
Heißt zum wüßigen Frieden!  
Verblutet euch, was euch beschützt:  
Hütet die eiserne Not:  
Hütet das heilige Brot!

Der Tag.

## Die Küchenabfälle als Viehfutter.

Unter Magistrat hat beschlossen, die Futterstoffe in den Küchenabfällen getrennt vom übrigen Hausmüll abzuführen und Viehhaltern zu liefern. Die Einwohner, besonders die Hausfrauen, werden aufgefordert, Brot, Kartoffeln, Kartoffelschalen, Abfälle von rohem Gemüse, Obst, Knochen, Fleisch usw. getrennt zu sammeln und sie täglich in ein besonderes Gefäß zu schütten, das vom Hauswirt bereit zu stellen ist. Näheres sagt der Aufruf des Magistrats im Anzeigenteil.

## Die Bäckergehilfen und die Tagarbeit.

Die Bäckermeister sprachen in ihrer Versammlung gegen das Verbot der Nacharbeit; die Gehilfen aber sind damit ganz einverstanden und danken dem Bundesrat, daß er ihnen endlich zur Nachruhe verholfen hat. Die Gehilfen fürchten auch keine großen Schäden für sich selbst und die Meister als Folgen der Tagarbeit. Der Übergang von der Nacharbeit zur Tagarbeit sei nicht leicht, doch es werde sich alles einrichten.

Das war auch die Ansicht einer gut besuchten öffentlichen Gehilfenversammlung, die Mittwochabend in den Unionsfestsaal tagte und vom Zentralverband der Bäcker einberufen war. Der Hauptredner, Bezirksleiter Kollege Bölle, führte u. a. folgendes aus:

Wir können im allgemeinen sagen, daß bis jetzt die Bundesrats-Verordnung nicht den Schaden gebracht hat, den besonders die Meister befürchteten. In Breslau sind durch das Verbot der Nacharbeit nicht viel Bäckergehilfen arbeitslos geworden. Es klafft aber im übrigen manches nicht. Die Verordnung wird keineswegs in allen Backstuben streng eingehalten. Darum müssen sich die Gehilfen wegen des eigenen Vorziehs kümmern. Es darf nur 12 Stunden gearbeitet werden, nicht 12 bis 16 Stunden, wie es früher in kleineren Bäckereien nicht selten vorkam. Es ist strafbar, wenn Lehrlinge abends um 9 Uhr noch mit Karren herumfahren oder Gehilfen früh um 5 Uhr ins Bett machen. Die Sonntagsarbeit ist im Bezirk Breslau von 7 bis 12 Uhr zulässig. Wir sind eigentlich Gegner der Sonntagsarbeit; aber wir nehmen sie jetzt in Kauf, weil die schädliche Nacharbeit beseitigt ist. Es kann nur einen Wunsch in unserer Richtung geben, daß sie niemals wieder eingeführt wird.

Vom Verbot der Nacharbeit werden die Großbetriebe am schwersten getroffen. Sie konnten früher in zwei oder drei Schichten 24 Stunden täglich arbeiten, jetzt aber gibt es für sie bis zum fünftägigen Arbeitszeit von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Die Verordnung geht ferner dahin, daß Teig aus reinem Weizenmehl, der von Hausfrauen gebracht wird, nicht gebaden werden darf.

Wir sehen die Abschaffung der Nacharbeit als eine Kulturthat an. Sie macht es den Gehilfen möglich, sich in allen Dingen fortzubilden und wirklich Mensch zu werden, der da weiß, was er sich und seinen Mitmenschen schuldig ist. Soll aber die Nacharbeit auch nach dem Kriege beseitigt sein, dann müssen die Gehilfen auf dem Posten stehen. Jeder muß da seine Pflicht erfüllen. Ueberall haben wir die Tagarbeit freudig begrüßt. Soll sie erhalten bleiben, so müssen die Gehilfen einzig und allein zum Verbands stehen, der immer die Tagarbeit gefordert hat.

Von den Meistern ist gesagt worden, die Betriebe können unter der neuen Verordnung nicht bestehen. Jetzt hört man, daß keine besonderen Schädigungen eingetreten sind; der Abbruch an Kundenschaft ist gering. Die Gehilfen haben auf jeden Fall die größte Ursache, die Tagarbeit gegen alle Angriffe kräftig zu verteidigen, damit auch die Kollegen bei ihrer Mithilfe aus dem Felde in geordnete Zustände eintreten. (Ved. hafter Beifall.)

Bei der Aussprache meinte ein Redner, daß in manchen Bäckereien die richtige Maßnahme nicht bearbeitet werde. Die Arbeitszeit gehe zum Teil über 7 Uhr abends hinaus. Ein Meister habe im Schaufenster ein Plakat hängen, wonach er um 8 Uhr morgens frisches Semmeln verkaufe. Das könne nicht mit rechten Dingen zugehen. Ferner sei Brot ausgegeben worden, das nicht 24 Stunden in der Bäckerei gelegen habe. Im übrigen gaben alle Gehilfen deutlich zu verstehen, daß sie mit

der Tagarbeit durchaus einverstanden sind und das scharfe Vergehen des Bundesrats dankbar anerkennen.

## Sichert das Brotgetreide!

In der Nacht zum Sonntag brannten bei Oßersleben (Provinz Sachsen) durch Brandstiftung in kurzer Zeit vier große Feldscheunen nieder. Zwei der Scheunen waren mit ungebrochenem Getreide angefüllt. Dadurch trifft der Verlust nicht nur die Besitzer, die übrigens die Scheunen mit dem Getreide versichert hatten, sondern bei dem Getreidemangel das ganze Volk.

Unser Magdeburger Parteiblatt stellt mit Recht die Frage auf: Warum lagert jetzt noch ungebrochenes Getreide in Feldscheunen? Und es bemerkt hierzu: In früheren Jahren gab es um diese Jahreszeit kein ungebrochenes Getreide mehr in Scheunen, die wenig geschützt gegen Verbrenner auf einsamem Felde stehen; da waren um diese Zeit die Körner schon wohl verwahrt — oder verkauft. In diesem Kriegsjahr, wo jedes Körnchen dreifach gesichert werden mußte, da können viele Zentner in einer Nacht von einem Verbrenner vernichtet werden. Ist das auch Kriegsfürsorge? Das Unglück kann nicht dadurch wieder gut gemacht werden, daß die sehr erregten Einwohner von Oßersleben gegen die russischen Landarbeiter scharfe Maßnahmen verlangen. Nutzen bringt es auch nicht, wenn einige Eiferige die glückselig überwundenen Spionagejagden wieder aufleben lassen wollen. Vorbeugen muß man; wenn Nahrung vernichtet ist, bringt sie kein Strafgericht wieder.

## Kochkurse

### für Krieger- und Arbeiterfrauen.

In der nächsten Zeit sollen in einer Anzahl Breslauer Haushaltungsschulen praktische Kochkurse abgehalten werden, die den Zweck haben, die durch Teuerung und Mangel gewonnener Materialien hervorgerufenen Veränderungen in der täglichen Kost einem größeren Kreise von Familienmüttern praktisch vorzuführen. Es sollen Rat schläge vermittelt und Beihilfe gegeben werden, wie man unter Ausschaltung oder Verminderung gewisser Haupt verwendeter Produkte den Tisch trotzdem abwechslungsreich gestalten kann, ohne die Mittel eines einfachen Haushalts überschreiten zu müssen.

Da zunächst nur eine begrenzte Zahl von Frauen an den Kursen teilnehmen kann — das nötige Kochmaterial wird freigegeben, Unkosten entstehen also nicht — so werden die Frauen, welche an den Kursen teilnehmen wollen, ersucht, sich von morgen Freitag an vormittags von 9 bis 11 Uhr oder nachmittags von 2 bis 6 Uhr an folgenden Stellen zu melden:

- Haushaltungsschule, Sanbergäßchen 4
- Schulhaus Löschstraße 22
- Schulhaus Bückerstraße 9
- Schulgebäude Steinstraße und
- Böpelwitzstraße 84.

Die Teilnahme an diesen unentgeltlichen Kursen, die von der Leiterin der städtischen Haushaltungsschulen, Fräulein Rouvel, abgehalten werden, kann nur auf schriftliche Empfehlung werden, keine Frau wird es bereuen, die Winte und Vorklänge gehort und gesehen zu haben, die sie in heutiger Zeit gut gebrauchen kann. Vielleicht tun auch die Patrone des Nationalen Frauendienstes auf, ihre Frauen auf die Kurse hinzuweisen. Zuvörderst sollen dann auch erläuternde Vorträge abgehalten werden.

## Freie Forstflächen zum Kartoffelbau

unentgeltlich auf 1 bis 3 Jahre abzugeben, hat die preussische Staats-Forstverwaltung die ihr unterstellten Behörden angewiesen.

\* Die Gewerbetreibenden des 2. Polizeibereichs werden vom Polizeipräsidenten aufgefordert, alle in ihrem Bereiche befindlichen Längemaße, Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge für Petroleum und dergl., Dohlnäse, Gewicht und Waagen dem Königl. Eichamt, Bornwerfstraße 14, in ein r im Polizeiverordnungsblatt festgesetzten Reihenfolge vom 8. Februar bis zum 8. März werktäglich von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags zur Nachweisung vorzulegen.

## Breslauer Orchester-Verein.

Das sechste große Konzert begann mit Mendelssohns Amossonie. Die in gewissen Kreisen verbreitete Ansicht, Mendelssohn sei betrunken und habe sich überlebt, ist am Mittwoch wieder einmal gründlich widerlegt worden. Des reizend erdachte und freizügig ausgeführte Werk war jedem durch den freundlichen Ausdruck und die leichte Faktlichkeit begeistert. Das sind die großen Vorzüge, die trotz Wagner und Richard Strauss noch heute im Publikum gelten, und den ungeheuren Beifall, den das lebenswichtige Stück erntete, erklären und rechtfertigen. Bevor Mendelssohn sich selbst überlebt, wird er noch viele andere überleben! Die Ausführung unter Herrn Prof. Dr. Dohrn war im allgemeinen stiller; im ersten Satz waren einige Stellen zu schnell geraten und bei anderen wurden die Motive durch die begleitenden Instrumente zu sehr gedeckt. Der dritte Satz hätte auch ein langsameres Tempo getragen. Als Solist trat der noch sehr jugendliche Geiger Adolf Busch aus Wien erneute Erlaubnis. Der Künstler, der schon im vorigen Winter hier einen außergewöhnlichen Erfolg aufzuweisen hatte, spielte Beethoven's in letzter Zeit seltener gewordenen Violinkonzert. Die große, sichere Technik des Künstlers, sein verständnisvolles, feines Spiel bei gar nicht großem Geigenan, schen ihm schon heute einen Platz unter den ersten seines Faches. Da Herr Busch bei allen seinen Leistungen immer noch in der Entwicklung begriffen ist, so hat man noch viel von ihm zu erhoffen. Auf stürmischen Beifall gab er den ersten Satz aus der Partita in G. von Bach (für Violin allein) zu. Den Reichtum des auszeichneten besuchten Konzerts bildete das mit außerordentlichem Pomp gespielte Meistersinger-Vorspiel. Im nächsten Konzert spielt Emil Sauer. Das geschieht!

## Aus aller Welt.

### Kindesausführung im . . . Schützengraben.

Der Krieg zeitigt merkwürdige Erlebnisse. Zu den seltsamsten Geschehnissen dürfte eine Kindesausführung gehören, die jüngst in einem Schützengraben in der Nähe von Brzeg auf einem Oberleutnant festgesetzt wurde. Es war in der Nähe der Hügel von Magiera. In dem Feldpostbrief, in dem der Oberleutnant um Spenden für das Kind bittet, das den Namen „Magierkind“ erhalten hat, berichtet er in der „Österreichischen Volkszeitung“ folgendes: Am Nachmittag des 26. Oktober war es, als einer der Besatziger, ein bosnischer Infanterist, in einem Schützengraben ein Knäblein fand. Woher war es gekommen? Niemand wußte es. Ein Hemdlein als Kleidung, zwei in Papier gewickelte Zehnellerstücke als Kapital, das war alles was das Knäblein bei sich hatte. So lag es hier inmitten der Gefahr und des Todes. Nichts ahnend von dem Gefahre, die es umgab, lächelte es die Soldaten freundlich an. Als sich der Abend über das blutige Feld senkte, brachte ein Soldat das Kind nach dem Herrnkampfsplatz an Fuß der Magiera, wo das Brigadekommando . . . Quartier hatte.

In liebevoller Weise nahen sich die Herren des Verlassenen an; eine vom Rittmeister Rebinger eingeleitete Sammlung, zu der die Herren des Stabes wie auch Feldmarschallleutnant von Schurtgenhaller beitrugen, ergab 170 Kronen, die es ermöglichten, das Kind mit dem Notwendigsten auszustatten. Der Rest wurde der Stadtgemeinde Brzegem 91, wo das Kind vorläufig in Pflege genommen wurde, übergeben.

Verlorene Granaten. Die Kriegszeit bringt es mit, daß Sache verloren gehen, denen man in Friedenszeiten kaum in der Höhe der verlorenen Gegenstände begegnet. So macht die Gebrüder Röring Aktiengesellschaft in Hannover durch Finanzat folgende bekannt: Am Donnerstag, den 5. November d. J., abends gegen 6 Uhr sind bei einem Transport gefüllter Granaten von unserer Fabrik nach der Seelhorst durch Herreisen der Spannfeder eine größere Anzahl von Granaten verloren gegangen. — Bis auf drei Stück sind sämtliche Granaten wieder an uns zurückgeliefert, und wir machen hierdurch auf die Explosionsgefahr sowie auf die gleichzeitige strafbare Handlung, deren sich die Finder durch das Zurückhalten der Granaten aussetzen, aufmerksam.

Reise Kollig. — Der verklärte Scham. Shaw gebet zu den Leuten, über die unsere deutsche Presse im Anfang des Krieges am weitesten herfiel — weil er verächtlich über ein (englischer) Patriot zu sein, bald fröhlich wurden Neubekehrten kritischer Art, die er über sein Vaterland tat, bekannt, und heute gehört dieser vaterlandsliebige Geselle zu den Kronzeugen der so genannten deutschen Presse. Obendrein kann jetzt Herr Zweidtsch sein Ueberzeugter, in der Neuen Freien Presse ein Telegramm veröffentlicht, das er am 12. Januar empfing. Es ist am 1. August in England aufgegeben, nach Ostende adressiert und wegen Kriegszustandes zurückgehalten worden.

In was für eine widerliche Lage hat die Blödsinnigkeit gebracht. Sie verhält sich selbst, statt sich verbündet gegen den einzigen gemeinlichen Feind im Osten darzustellen. Sie und ich im Krieg gegen einander! Kann es etwas Schlimmeres geben? Meine freundschaftlichen Wünsche sind unter allen Umständen mit Ihnen.

Der verklärte Scham. Shaw gebet zu den Leuten, über die unsere deutsche Presse im Anfang des Krieges am weitesten herfiel — weil er verächtlich über ein (englischer) Patriot zu sein, bald fröhlich wurden Neubekehrten kritischer Art, die er über sein Vaterland tat, bekannt, und heute gehört dieser vaterlandsliebige Geselle zu den Kronzeugen der so genannten deutschen Presse. Obendrein kann jetzt Herr Zweidtsch sein Ueberzeugter, in der Neuen Freien Presse ein Telegramm veröffentlicht, das er am 12. Januar empfing. Es ist am 1. August in England aufgegeben, nach Ostende adressiert und wegen Kriegszustandes zurückgehalten worden.

In was für eine widerliche Lage hat die Blödsinnigkeit gebracht. Sie verhält sich selbst, statt sich verbündet gegen den einzigen gemeinlichen Feind im Osten darzustellen. Sie und ich im Krieg gegen einander! Kann es etwas Schlimmeres geben? Meine freundschaftlichen Wünsche sind unter allen Umständen mit Ihnen.





# Gefallene, verwundete und vermiste Schlesier.

Aus der 130. amtlichen Verlautsliste.

## Infanterie-Regiment Nr. 51, Breslau.

Berichtigung früherer Angaben

Musf. Alfred Raser, Leobischütz, bisher vermist, verwundet.  
Kof. Wilhelm Duenkel, Storfow, bisher vermist, verw.  
Musf. Roman Bogullia, Nieder, bisher vermist, verw.  
Musf. Urban Pawlyta, Dpveln, bisher vermist, verw.  
Kahnj. Günther Kissler, nicht Ref. bisher vermist, gefallen.  
Einj.-Freiw. Josef König, nicht Betr., bisher verm., †.

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 11.

Musf. Ludwig Heidehoff (2. Komp.), † infolge Krankheit Feldlaz. 11 XVII. N.-S. Lipo 3. 1. 1915, beerd. Schloßpark Nieganowitz.  
Wehrm. Karl Hartmann (6. Komp.), † infolge Krankheit Feldlazarett 11 XVII. N.-S. Lipo 29. 12. 1914, beerd. Schloßpark Nieganowitz.  
Gefr. Edmund Mura (8. Komp.), Elguth, nicht vermist, sondern verw.

## Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 10.

Hardeourt am 6., Drifancourt am 16. 9. und andere Gefechte am 30. und 31. 12. 1914 und vom 1. bis 12. 1. 1915.  
Tote, Verwundete und Vermiste: 18. Darunter:  
Wehrm. Ernst Krause (1. Komp.), Häßlich, Striegau, gefallen.  
Wehrm. Ernst Riesling (3. Komp.), Wehlige, Mittisch, schwer verw.  
Wehrm. Herrn. Dorn (3. Komp.), Ingranisdorf, Schweidnitz, schw. v.  
Ref. Luno Scholz (5. Komp.), Miska, Pöhlau, verwundet.  
Ref. Gust. Ulrich (5. Komp.), Nieder-Aden, Gubrau, verwundet.  
Wehrm. Ernst Roggoll (5. Komp.), Neuworwerf, Gubrau, verwundet.  
Ref. Robert Werner (11. Komp.), Groß-Döbern, Bries, leicht verw.  
Ref. Fritz Strauß (11. Komp.), Briesche, Trebnitz, gefallen.  
Musf. Hermann Scholz (12. Komp.), Treßchen, Breslau, verwundet.  
Ref. Ernst Danke (12. Komp.), Oberhof, Breslau, leicht verwundet.  
Ref. Ernst Hellmich (12. Komp.), Kreichau, Steinau, leicht verw.  
Ref. Albert Gieseler (12. Komp.), Polzau, Neumarkt, leicht verwundet bei der Truppe.

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 10.

Musf. Max Stache (5. Komp.), nicht †, sondern in russ. Gefangenschaft.  
Wehrm. Janocha (5. Komp.), bisher vermist, verwundet.

## Grenadier-Regiment Nr. 10, Schweidnitz.

Ref. Ernst Beck (1. Komp.), Herrsdorf, Breslau, schwer verw.  
Ref. Max Girsch (3. Komp.), Ober-Weistritz, Schweidnitz, gefallen.  
Gefallen infolge Krankheit im Kriegslazarett Graudryc:  
Gren. Karl Kozani (1. Komp.), 21. 12. 1914.  
Gren. Karl Ogiewa (1. Komp.), 12. 12. 1914.  
Gren. Emanuel Schymura (1. Komp.), 25. 12. 1914.  
Ref. Josef Pohl (5. Komp.), 24. 12. 1914.  
Wehrm. Lorenz Schiner (5. Komp.), 21. 12. 1914.  
Gren. Peter Boksa (5. Komp.), 28. 12. 1914.  
Erf.-Ref. August Kreisler (6. Komp.), 29. 12. 1914.  
Gefr. Friedrich Reugebauer (7. Komp.), 30. 12. 1914.  
Ref. Fritz Förster II (9. Komp.), 24. 12. 1914.  
Ref. Hermann Thomas Polcahy (10. Komp.), 24. 12. 1914.  
Karl Jarroch (Dienstgrad nicht angegeben) (11. Komp.), 21. 12. 1914.  
Füj. Karl Max Kramer (12. Komp.), 26. 12. 1914.

Berichtigung früherer Angaben

Gren. Karl Spitzer (1. Komp.), Charlottenbrunn, nicht verwundet, gefallen.  
Erf.-Ref. Paul Rolke (11. Komp.), Schweidnitz, verw. und verm.

## Grenadier-Regiment Nr. 7, Liegnitz.

Gefechte am 31. 12. 1914 und vom 2. bis 5. 1. 1915.  
Tote, Verwundete und Vermiste: 14. Darunter:  
Ref. Richard Schlegel (4. Komp.), Fründendorf, Liegnitz, leicht verw.  
Ref. Emil Grünig (7. Komp.), Starz, Bunzlau, leicht verwundet.  
Gefr. Fritz Krethmer (7. Komp.), Jellendorf, Liegnitz, leicht verw.  
Ref. Oskar Bruchle (7. Komp.), Wolfsdorf, Goldberg, schwer verw.  
Erf.-Ref. Bruno Bürger (10. Komp.), Groß-Redern, Liegnitz, leicht verwundet.

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 7, Liegnitz.

Musf. Paul Kühnemann (7. Komp.), Breslau, bisher schwer verw., † Feldlaz. 8 des V. A.-S. Wietzke 27. 12. 1914.  
Füj. Paul Förster I (10. Komp.), Jellendorf, bisher schwer verw., † Feldlaz. 8 des V. A.-S. Wietzke 28. 12. 14.  
Füj. Theodor Anieft (10. Komp.), Hoflermarkt, bisher schwer verw., † Feldlaz. 8 des V. A.-S. Wietzke 28. 12. 14.

## Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 7.

Wehrm. Richard Pfeiffer (8. Komp.), Liegnitz, Köchlich, bisher verwundet, † Strg.-Laz. I Bräusel 26. 11. 14.

## Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg.

Gefechte vom 29. 12. 1914 bis 9. 1. 1915.  
Tote, Verwundete und Vermiste: 131. Darunter:  
1. Kompagnie.  
Oberjäger d. R. Adolf Ernst, Breslau, leicht verwundet.  
Jäger Walter Menzel, Breslau, gefallen.  
Jäger Martin Baechnisch, Stanoiwitz, Striegau, leicht verwundet.  
Ref. Otto Grabowski, Strom, Oels, leicht verwundet.  
Jäger Oswald Jöbel, Comradswaldau, Schönau, schwer verw.  
Jäger Robert Hanke, Strehlen, gefallen.

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 6, Glogau.

Offiz.-Stellv. (nicht Befehlsw.) Paenschke (nicht Genj.) (9. Komp.), schwer (nicht leicht) verwundet.

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 22.

Tote, Verwundete und Vermiste 94. Darunter:  
Krgsfr. Wilhelm Schuberl, Wilsau, Kr. Schweidnitz, l. verw.  
Wehrm. Josef Wolchner, Neichenau Kr. Glog, leicht verw.  
Wehrm. Paul Wenzel, Schlegel, Kr. Neumarkt, schwer verw.  
Wehrm. Paul Gärtners II, Passendorf, Kr. Neichenbach, l. v.  
Wehrm. Theodor Rubinia, Alt-Verum, Kr. Wetz, vermist.  
Wehrmann Karl Schönfeld, Breslau, gefallen.  
Ref. Wilhelm Gerber, Niederhof, Kr. Breslau, leicht verw.  
Musf. Hermann Krummann, Breslau, vermist.  
Musf. Josef Zahn, Scharau, Kr. Schweidnitz, vermist.

## Infanterie-Regiment Nr. 1 der Brigade Douffin.

Musf. Franz Dellmann, Meisse, bisher vermist, krank Laz. Altenburg.  
Musf. Paul Herzog, Königshain, bish. vermist, verw. Laz. Calweil.  
Erf.-Ref. Hermann Knobloch, Jodel, bish. verm., krank Laz. Weimar.  
Erf.-Ref. Hans Schlotmann (nicht Schlotmann), Forsthaus-Alt-Zeich bei Weiskammer, bish. verm., verw. Laz. Graustadt.  
Musf. Karl Taraba, Strehlen, bish. verm., verw. Laz. Mittsch.  
Erf.-Ref. Paul Vergmann, Freiwaldau, bish. vermist, krank Laz. Glauchau.  
Gefr. d. R. Friedrich Lathan, Mittelhausen, bisher vermist, krank Laz. Guben.  
Erf.-Ref. Georg Wilde, Pölnern, bish. verm., krank Laz. Guben.

## Landwehr-Brigade-Ersatz-Bat. Nr. 21.

H.-D. August Meiser, Breslau, vermist 6. 1. 15.  
Gefr. Rud. Wollas, Friedewalde, Breslau, vermist 6. 1. 15.  
Erf.-Ref. Hermann Kunze, † inf. Krankheit Laz. Jauer 6. 1. 15.  
Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6, Oels.  
Gefechte am 31. 12. 14. und 3. und 6. 1. 15.  
Wehrm. Karl Mandel (1. Komp.), Dittmachau, Grotkau, l. verw.  
Gefr. d. R. Hubert Plamitz (1. Komp.), Rogau, Falkenberg O.S., leicht verwundet.  
Wehrm. Paul Silge (4. Komp.), Dobersdorf, Leobischütz, l. v.  
Berichtigung früherer Angaben.  
Gefr. Georg Mitsche (3. Komp.), Glog, bisher schwer verwundet und vermist, † 12. 9. 14., beerd. Griany.

## Feldartillerie-Regiment Nr. 6, Breslau.

Ref. Gust. Reichelt (4. Batt.), Königsfeld, Schweidnitz, l. v. 1. 15.  
Ref. Paul Riß Bastler (4. Batt.), Ober-Döbendorf, Strehlen, leicht verwundet 1. 1. 15.  
Krgsfr. Walter Kinner (5. Batt.), Hirschbrodt, Breslau, l. v. 9. 1. 15.

## Infanterie-Regiment Nr. 50, Rawisch, Lissa.

Ohne Angabe der Kompagnie verunglückt in Vatilly (Frankreich) am 15. 1. 15.  
Tödtlich:  
Musf. Richard Poljbecher.  
Musf. Fritz Buttle.  
Musf. Richard Jentich.  
Musf. Hermann Götlich.  
Musf. Hermann Maier.  
Musf. Hermann Oberknapp.  
Musf. Bernhard Wohl.  
Musf. Paul Ritter.  
Musf. Richard Schneider.  
Musf. Wilhelm Schüttler.  
Musf. Otto Thomas.  
Feldgr. nicht angegeben.  
Hermann Viehauer, Dienstgrad nicht angegeben.  
Ost. Weist, Dienstgrad n. angee.  
Ernst Mat, Dienstgrad n. angee.  
Martin Umth, Dienstgrad nicht angegeben.  
Max Höpner, Dienstgrad nicht angegeben.  
Oswald Unger, Dienstgrad nicht angegeben.  
Richard Winter, Dienstgrad nicht angegeben.  
Berleht:  
Eduard Jentschel, Dienstgrad nicht angegeben.  
Musf. Robert Michler.  
Musf. Otto Rönisch.  
Musf. Richard Werner.  
Musf. Albert Walter.  
Musf. Bruno Lange.  
Musf. Fritz Heer.  
Musf. Karl Eichorn.  
Musf. Oskar Hübner.  
Musf. Richard Sander.  
Musf. Oswald Fabig.  
Musf. Karl Mitsche.  
Musf. Fritz Hummel.  
Musf. Hermann Diebig.  
Musf. Paul Staub.  
Musf. Oskar Scholz.  
Musf. Arthur Kriebel.  
Musf. Oskar Djalas.  
Musf. Otto Schulze.  
Ref. Franz Sittkowski.  
Musf. Otto Reg.  
Krostr. Reinhold Dienst.  
Musf. Robert Geisler.  
Musf. Bernhard Paul.  
Musf. Gustav Swenl.  
Musf. Oswald Hertel.  
Ref. Hermann Paul.  
Musf. Alfred Bogt.

## Infanterie-Regiment Nr. 63, Dpveln, Lublitz.

Beine vom 6. bis 10. 12. und an andere Gefechte vom 25. 12. bis 19. 1. 15.  
Tote, Verwundete und Vermiste: 16. Darunter:  
Musf. August Goldmann, Stroppen, Trebnitz, leicht verw.  
Musf. Alfred Gustav Friedrich Stephan, Perzlawitzsch, Gubrau, gefallen.  
Musf. Hermann Mitsche, Riemberg, Böhlan, † inf. Krankheit.

## Infanterie-Regiment Nr. 19.

Gefechte vom 22. bis 24., vom 29. bis 31. 12. 14 und am 1. und 4. 1. 15.  
Tote, Verwundete und Vermiste 28. Darunter:  
Ref. Paul Seibel (1. Komp.), Wilsau, Kr. Bunzlau, l. verw. bei der Truppe.  
Einj.-Freiw. Ulf Sellmund Jurel (4. Komp.), Oostdorf, Kr. Hirschberg, leicht verwundet.  
Ulf d. R. Wilhelm Oerslich (4. Komp.), Nieder-Schlesien, Bunzlau, gefallen.  
Gefr. Heinrich Krause (4. Komp.), Grob-Bollnisch, Kr. Bunzlau, leicht verwundet.  
Str. d. R. Otto Scholz (6. Komp.), Buchsau, Kr. Schweidnitz, leicht verwundet.

## Division-Brüdetrain Nr. 6, Meisse.

Musf. Max Wittmann, Spillendorf, Neumarkt, leicht verm. Bohlnow 20. 12. 14.

## Infanterie-Regiment Nr. 22.

Musf. Paul Wiedemann (9. Komp.), Rumern, bish. verm., † Ref. Feldlaz. 81 Nantillois 22. 12. 14.  
Ref. Paul Ciesla (9. Komp.), Pardubitz, nicht verm., gefallen.

## Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 22.

Gefechte am 30. und 31. 12. 14 und vom 1. bis 9. 1. 15.  
Tote, Verwundete und Vermiste 42. Darunter:  
Einj.-Freiw. Alfred Kremler, Breslau, leicht verwundet.  
Ref. Hermann Witzschel, Bries, leicht verwundet.  
Ref. Maximilian Kowitzch, Liegnitz, leicht verwundet.  
Ref. Gustav Hoffmann, Kreuzendorf, Kr. Leobischütz, l. v.

## Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 23.

Gefechte am 30 und 31. 12. 14 und am 8. 1. 15.  
Tote, Verwundete und Vermiste 16. Darunter:  
Ref. Friedrich Hentischel (1. Komp.), Bries, leicht verw.  
Wehrm. Hermann Schartz (5. Komp.), Breslau, gefallen.  
Gefr. Wilhelm Nickel (5. Komp.), Breslau, leicht verwundet.  
Wehrm. Adolf Stöber (8. Komp.), Mockern, leicht verw.

## Sächsischer Verlautsliste Nr. 92.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 103. Soldat Paul Männich Heidersdorf, bisher verm., befindet sich beim Ers.-Bataillon des Regiments in Breslau.

Die amtlichen Verlautslisten können jederzeit in unserer Expedition und Redaktion, Neue Graupenstr. 7, sowie im Gewerkschaftshaus, Margaretenstr. 17, unentgeltlich eingesehen werden.

## Neueste Nachrichten.

Zum Niezenfeuer in Chemnitz.  
Breslau, 20. Januar. Gestern abend kurz nach 7 Uhr brach das Feuer in dem Lacherteil des älteren Wagenwerkstattgebäudes auf dem Chemnitzer Werkstättenbahnhof der Staatsbahnen aus. Von dem Wachtmeister der von Schluß der Arbeitszeit ab ordnungsmäßig abgelöst worden war, sowie von einer benachbarten Stellerei aus wurde der Brand bald bemerkt. Die Benachrichtigung der Feuerwehre erfolgte ohne Verzug; obwohl mehrere Feuerwehren, welche unter die städtische Feuerwehre in kürzester Zeit mit großem Anlauf an Ort und Stelle anlangten und die Bekämpfung des Brandes tatkräftig aufnahmen, erreichte das Feuer rasch einen großen Umfang. Es gelang aber, unter Beteiligung einer Militärabteilung, den Brand auf das genannte Gebäude zu beschränken und sogar einen Teil davon zu erhalten.

Das Rettungswerk wurde durch die herrschende Windstille befristet; gegen 10 Uhr war der Verbruch des Feuers eingestellt. Verluste an Dienstgeschäften sind erfreulicherweise nicht zu beklagen; der entstandene Sachschaden ist insofern erheblich. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht aufgefunden werden. Die Weiterbeschäftigung der in der zerstörten Werkstatt tätig gewesenen Arbeiter ist sichergestellt.

## Paris im Dunkeln.

Aus Nachrichten wird berichtet, daß am 19. Januar versuchten zwei deutsche Tauben, nach Paris zu fliegen. In der Nähe von Leipzig wurden sie jedoch von französischen Fliegern angegriffen und zum Rückzug gezwungen. Seit gestern Abend ist Paris nach 6 Uhr abends vollständig im Dunkeln. Diese Maßnahme wurde von der Postgeleitroffen, um einen Luftangriff zu erschweren.

## Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags von 12—1 Uhr mittags. Christliche Anstalt wird nur ausnahmsweise erteilt. 29. Vatikan. Ihre Frau muß die Kriegsmünzen unterföhrung erhalten. Sie soll sich an die Krankenkasse wenden. P. S. Ch. 5. Uhr ist davon nichts bekannt. Wir können uns auch nicht denken, daß eine solche Anordnung ergangen ist. Schreiben Sie an den Landrat Ihres Kreises. Abenanti Brädel. Unsere Zeitung war nicht verboten; das G. S. ist angekommen. E. Brädel. Öffentlich ist darüber neuerdings nichts bekannt geworden. Fragen Sie in einer der Kassen nach oder auf dem Bezirkskommando, Othauer Tor-Kaserne.

Ecksteins No 5 Trustfrei beste 2 1/2 Pfg. Cigarette

! Das Geheimnis !

! Das Geheimnis !

! Das Geheimnis !

! Das Geheimnis !

! Das Geheimnis !

! Das Geheimnis !

! Das Geheimnis !

! Das Geheimnis !

! Das Geheimnis !

! Das Geheimnis !

! Das Geheimnis !

! Das Geheimnis !

! Das Geheimnis !

! Das Geheimnis !

**Stadt-Theater.**  
 Donnerstag 8 Uhr: 9515  
 „Wilhelm Tell“  
 Sonnabend 8 Uhr:  
 „Der fliegende Holländer“  
 Sonntag, Anfang 8 Uhr:  
 „Parfital“

**Lobe-Theater.**  
 Donnerstag 7 Uhr: 9521  
 „Die von Bruchlingen“  
 Freitag 8 Uhr:  
 „Schneider Wibbel“  
 Sonnabend 8 Uhr:  
 „Der Kampf“

**Thalia-Theater.**  
 Donnerstag 8 Uhr:  
 „Jugendfreunde“  
 Freitag: 8 Uhr 10 Min.  
 Sonnabend 8 Uhr: 9527  
 „Die fünf Frankfurter“

**Schauspielhaus**  
 Oberer Bühne. Tel. 2545.  
 9533  
 Donnerstag 8 Uhr  
 und die folgenden Tage:  
 „Extrablätter“

**Dieblich Theater**  
 Heute zum 25. Male:  
**Kam'rad Männe**  
 Ausstattungsspiel mit Gesang  
 und Tanz in 3 Akten, Musik  
 von M. Winterfeld (Giberti)  
 (Gast-  
 spiele) **Eise Kupter**

**TT.**  
 Lichtspiele.  
**Heute letzter Tag!**  
 Die  
**Waise der Gesellschaft**  
  
 ?  
 in dem Schauspiel  
**„Rivalinnen“**  
 und das  
 neue glänzende Programm.

**Viktor-Theater**  
 Berl. Bühnenkünstler  
 Neuer Spielplan! 9533  
 In Vertretung: Der Clubreger.  
 Anfang 8 Uhr. Kleine Preise.  
**Dominikaner!!!**  
 ermöglicht mit seinem volks-  
 tümlichen Eintritt allen den  
 Besuch. 9577  
**Stops als Onkel Klobig**  
 Freikarten gültig.

Stäglich  
 nachmittags von 5 Uhr ab:  
**Warme  
 Badewannen**  
 vom Aufkochen sehr reich  
 und gut  
 1/4 Pfd. 50 Pfg.  
**Georg Hildebrand.**  
 9555

Die reichillustrierte  
**Ausverkaufs-  
 :: Preisliste ::**  
 wird auf Verlangen  
 kostenlos zugesandt

**Nur  
 6  
 Tage!**

Auf alle regulären Waren  
 wird während der fünf  
 Ausverkaufstage ein  
 Rabatt **10** Prozent  
 von **10** gewährt.

**Der diesjährige große  
 Inventur-Ausverkauf  
 beginnt Dienstag, den 26. Januar.**  
 Hervorragende Kaufgelegenheiten.

Zurückgesetzte oder unsauber gewordene Damen-,  
 Herren- und Kinderwäsche.  
 Einz. u. fehlerhafte Tischtücher, Servietten, Tee-  
 gedecke, Kaffee- und Abenddecken, Hand-  
 tücher, Wirtschaftswäsche, Frotterwaren, weit  
 unter Preis.  
 Weiße und bunte Bettbezüge, Inletts, Unterbetten,  
 Bettcher, in bewährten Qualitäten, sehr wohlfeil!  
 Metallbettstellen, für Erwachsene und **10 Prozent**  
 Kinder, Polstermatten, Bettfedern unter  
 bisherigen Preisen.  
 Taschentücher mit kleinen Webfehlern in besten  
 reinleinenen Qualitäten.  
 Weiße und bunte Wirtschafts-Schürzen Damen-  
 Reform- und Kleider-Schürzen, Kinder-Hänger  
 und Schul-Schürzen.  
 Blusen, Morgenkleider, Unterröcke, Kinderkleidchen bis **50%** unter früheren Preisen.  
**Verkauf nur gegen Barzahlung! = Umtausch nicht gestattet!**

Riesige Mengen Reste von weißen Leinen, Renforcés,  
 Linons, Madapolams, Bettstoffen, weißen und  
 bunten Barchenten, Wäsche-Stickeren etc. etc.  
 Wollene u. baumwoll. Trikotunterzeuge (Damen,  
 Herren und Kinder, Damen-, Herren- und Kinder-  
 Sweaters, gestrickte Wollwaren für den Winter-  
 sport, Herren- und Damen-Westen, Damen- und  
 Kinderstrümpfe, Herrensocken etc. etc.  
 Zurückgesetzte Schlafdecken, Steppdecken,  
 Plüsch, Tücher, Reisedecken etc. etc.  
 Besondere Kaufgelegenheiten in Kamelhaar-  
 Schlaf- und Reisedecken.  
 Reste und einzelne Fenster in Tüll- u. Bandgardinen,  
 Tüll- und Band-Stores, Tuch- und Leinenplüsch-  
 Dekorationen, Tisch- und Diwan-Decken, fehler-  
 hafte und zurückgesetzte Teppiche, Läuferstoffe,  
 sowie außergewöhnlich billige Linoleum-Partien.

**Leinenhaus BIELSCHOWSKY**  
 Nikolaistraße 74-76 **BRESLAU** Ecke Herrenstraße.

**Helft in kranken Familien.**  
**Wo** kauft die Hausfrau See-  
 fische stets billig, frisch  
 und nur 1. Qualität?  
 all-in in der 9676  
**NORDSEE**  
 Schmiedebrücke 19, rechts von hier aus  
 Fernsprecher 5290  
 Neue Schweißdritzerstr. 5 a, rechts von der Poststr. aus, Fernspr. 4223  
**Deutschlands größte Seefisch-Handlung.**  
**Donnerstag und Freitag**  
**Extra frische Seefische**  
 an-tägliche er-haltende Zufahren.  
 ff. Bratschellfisch Pl. 29 ff. grüne Heringe Pl. 23  
 ff. Seelachs ..... Pl. 21 ff. Cablian im Schnitt Pl. 47  
 ff. Dorsche mit Kopf Pl. 27 ff. Angelschellfisch, Scholle, Schellfisch mittel  
 ff. Räucherwaren zu billigsten Preisen.  
 Echte Kieler Schlei-Bücklinge 2 Stück nur 19  
 ff. Sprotten, geräucherten Seelachs, Fleckerlinge,  
 Makrelenbücklinge, Lachsheringe.  
 Unsere Spezialität: ff. geräuch. Aale, Stück von 20 1/2 aufwärts.  
 Große Auswahl sämtlicher Fischkonserven  
 in kleinen Packung, etc. Für Feldpostsende sehr geeignet.  
**Oelsardinen**  
 Beachten Sie, daß zum Fenster es genau nur Firma

**Gebr. Möbel** (auch Möbel, Wenzgasse 20, 9171)  
 Jeden Donnerstag  
**Tomaten-  
 Lebertwurst**  
 1/4 Pfd. 25 Pfg.  
**Georg  
 Hildebrand**  
 9579

Steht WöchnerInnen  
 bell!

**Kleiner  
 Anzeiger**

**Kauf und Verkauf**  
 Waschmaschinen billig zu verkaufen, Weber,  
 Brannenstraße 15. 19575

**TT.**  
 Von morgen ab  
 spiele Ich  
  
 die Hauptrolle  
 in dem größten  
**Lustspielschlager**  
 der Saison  
**Der Stolz der Firma**  
 im  
**TT.**

**Helft einander!**

**Fortsetzung des  
 grossen Inventur-Verkaufs**

Während des Ausverkaufs  
**10%**  
 auf Berufskleidung,  
**20%**  
 auf reguläre Ware,  
 bis **50%**  
 auf in Serien eingestellte  
 Ware sowie Modelle.

Trotz der grossen Preissteigerung sind infolge des Krieges und um zum Frühjahr neue Sortimente zu bringen,  
 alle in reicher Auswahl gehaltenen Warenbestände ganz bedeutend im Preise ermässigt.  
 Meiner geehrten Kundschaft bietet sich daher hervorragend günstige Gelegenheit, gute Herren- und Knaben-  
 kleidung billigst anzukaufen.

**Herren-Artikel**  
 wie Wäsche, Hüte, Krawatten usw.  
 teilweise unter Selbstkostenpreis.

Unter den vielen Angeboten  
**Beinkleider** in Cheviot  
 u. Kammgarn  
 guter Sitz, moderns Streifen  
 jetzt von **3.25** an.

**Adolf Kreuzberger** Reuschestr. Nr. 7  
 Schlesiens grösstes Unternehmen der Herren- und Knaben-Bekleidungsbranche.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 21. Januar.

Die harte Winterszeit

Sollte uns jeden Augenblick daran erinnern, daß unsere tapferen Soldaten im Felde unter allen Umständen gegen Kälte, Schnee und Regen geschützt werden müssen.

Alle im Hause überflüssigen warmen Sachen aus Wolle, Baumwolle und Luch, Herren- wie Frauenkleidung, auch Unterkleidung, Decken, Stoff- und Wollreste, sollen in einer der Sammelstellen abgegeben werden.

Auch Reste und Abfälle werden angenommen. Die kleinste Gabe ist willkommen!

Nahrung, Frauen!

Eine wichtige Frauen-Versammlung wird am nächsten Dienstag im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses abgehalten. Ueber Fragen, die besonders alle Frauen angehen, soll die nötige Aufklärung geschaffen werden.

Sehr oft wissen die Frauen nicht, was sie tun und lassen sollen. Es ist ihnen deshalb sehr zu empfehlen, diese Versammlung zu besuchen. Der Eintritt ist frei.

Gesuche um Kriegsunterstützung

für Frauen und sonstige Angehörige von Eingezogenen sind niemals an das Kriegsministerium in Berlin zu schicken, sondern nur durch den Magistrat zu stellen.

Gesteigerte Höchstpreise für Schmalz und Margarine.

Die Höchstpreise für amerikanisches Schweineschmalz und Margarine sind vom Magistrat abermals erhöht worden. Bisher durften für ein Pfund amerikanisches Schweineschmalz im Kleinhandel höchstens 1,04 Mark verlangt werden.

Table with 2 columns: Product name and Price per pound. Includes American Schweineschmalz, Margarine, and Tafelmargarine.

Diese Höchstpreise gelten von heute Donnerstag an. (Siehe Anzeige in der heutigen Nummer.)

Lazarett-Bibliotheken.

Die Vereinigung Breslauer Bibliotheken zur Versorgung der Lazarette bietet von neuem, Bücher und Zeitschriften oder Geld zu spenden, denn der reiche Vorrat ist bald erschöpft.

Geschichtskalender.

21. Januar.

- 1793 Hinrichtung Ludwigs XVI. von Frankreich.
1851 Der Komponist Albert Lortzing in Berlin.
1872 Der Dichter Franz Grillparzer in Wien.

Hütet das heilige Brot!

Der „Tag“ veröffentlicht folgende Mahnworte:

Hütet das heilige Brot!

Seht ihr die schleichende Not? Sie hat unsre freubelnden Freuden, Sie hat unsre feigen Vergeden, Mit Inbarnen Säusen bedroht: Hütet das heilige Brot!

Hütet das goldene Korn!

Seht, zum Meer schwillt der Born Randenden Bluts unsrer Besten. Wollt ihr träge euch mähen? Hütet die Schale voll Korn: Hütet das goldene Korn!

Jede Krume ist wert!

Schirmt das Feuer im Herd! In eifigen Schützengraben, Dostert sich edelstes Leben, Von Frost und Hunger bedroht, Jede Krume ist wert.

Hütet das heilige Brot!

Hört ihr der Heimat Gebot? Heißt zum würdigen Frieden! Verdient euch, was euch beschiedet! Hütet die eiserne Not: Hütet das heilige Brot!

Die Küchenabfälle als Viehfutter.

Unter Magistrat hat beschlossen, die Futterstoffe in den Küchenabfällen getrennt vom übrigen Hausmüll abzuführen und Viehhaltern zu liefern.

Die Bäckergehilfen und die Tagarbeit.

Die Bäckermeister sprachen in ihrer Versammlung gegen das Verbot der Nachtarbeit; die Gehilfen aber sind damit ganz einverstanden und danken dem Bundesrat, der sie ihnen endlich zur Nachtruhe verholfen hat.

Das war auch die Ansicht einer gut besuchten öffentlichen Versammlung, die Mittwochabend in den Unionssälen tagte und vom Zentralverband der Bäcker einberufen war.

Wir können im allgemeinen sagen, daß bis jetzt die Bundesrats-Verordnung nicht den Schaden gebracht hat, den besonders die Meister befürchteten.

Vom Verbot der Nachtarbeit werden die Großbetriebe am schwersten getroffen. Sie konnten früher in zwei oder drei Schichten 24 Stunden täglich arbeiten.

Wir sehen die Absicht der Nachtarbeit als eine Kulturtat an. Sie macht es den Gehilfen möglich, sich in allen Dingen fortzubilden und wirklich Mensch zu werden.

Von den Meistern ist gesagt worden, die Betriebe können unter der neuen Verordnung nicht bestehen. Jetzt hört man, daß keine besonderen Schädigungen eingetreten sind.

In der Aussprache meinte ein Redner, daß in manchen Bäckereien die richtige Mehlmischung nicht verarbeitet werde. Die Arbeitszeit gehe zum Teil über 7 Uhr abends hinaus.

Breslauer Orchester-Verein.

Das sechste große Konzert begann mit Mendelssohns A-moll-Sinfonie. Die in gewissen Kreisen verbreitete Ansicht, Mendelssohn sei veraltet und habe sich überlebt, ist am Mittwoch wieder einmal gründlich widerlegt worden.

Aus aller Welt.

Kinderaushebung im ... Schützengraben.

Der Krieg zeitigt merkwürdige Erlebnisse. Zu den seltsamsten Schicksalen dürfte eine Kinderaushebung gehören, die jüngst in einem Schützengraben in der Nähe von Brüssel von einem Oberleutnant festgesetzt wurde.

Am Nachmittag des 20. Oktober war es, als einer der Bediensteten, ein böhmischer Infanterist, in einem Schützengraben ein Knäblein fand.

der Tagarbeit durchaus einverstanden sind und das Harde Vergehen des Bundesrats dankbar anerkennen.

Sichert das Brotgetreide!

In der Nacht zum Sonntag brannten bei Oßersleben (Provinz Sachsen) durch Brandstiftung in kurzer Zeit vier große Feldschneidemäher.

Unser Magdeburger Parteiblatt wirft mit Recht die Frage auf: Warum lagert jetzt noch ungebrochenes Getreide in Feldschneidern? Und es bemerkt hierzu: In früheren Jahren gab es um diese Jahreszeit kein ungebrochenes Getreide mehr in Schneidern, die wenig geschützt gegen Verbrecher auf einsamen Feldern lagen.

Kochkurie

für Krieger- und Arbeiterfrauen.

In der nächsten Zeit sollen in einer Anzahl Breslauer Haushaltungsschulen praktische Kochkurien abgehalten werden, die den Zweck haben, die durch Feuer und Mangel gewonnene Materialien hervorzuheben.

Zu nächst nur eine begrenzte Zahl von Frauen an den Kurien teilnehmen kann - das nötige Kochmaterial wird freigegeben, Unkosten entstehen also nicht - so werden die Frauen, welche an den Kurien teilnehmen wollen, ersucht, sich von morgen Freitag an vormittags von 9 bis 1 Uhr oder nachmittags von 2 bis 6 Uhr an folgenden Stellen zu melden:

- Haushaltungsschule, Sandberggäßchen 4
Schulhaus Rischstraße 22
Schulhaus Blicherstraße 9
Schulgebäude Steinstraße und Höpewitzstraße 84.

Die Teilnahme an diesen unentgeltlichen Kurien, die von der Leiterin der städtischen Haushaltungsschulen, Fräulein Nowell, abgehalten werden, kann nur auf dem besten Erfolge beruhen, keine Frau wird es bereuen, die Vorkenntnisse zu erlangen, die sie in jetziger Zeit gut gebrauchen kann.

Freie Fortkürsel zum Kartoffelbau

unentgeltlich auf 1 bis 3 Jahre abzugeben, hat die preussische Staats-Fortverwaltung die ihr unterstellten Behörden angewiesen.

Die Gewerbetreibenden des 2. Polizeireviers werden vom Polizeipräsidenten aufgefordert, alle in ihrem Betriebe befindlichen Längenmaße, Flüssigkeitsmaße, Messwerkzeuge für Petroleum und dergl., Dohlnaße, Gewichte und Waagen dem Königl. Eichamt, Rarwerkstraße 10, in ein z im Polizeiverordnungsblatt festgesetzten Reihenfolge vom 8. Februar bis zum 8. März werktäglich von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags zur Nachprüfung vorzulegen.

graben ein Knäblein fand. Woher war es gekommen? Niemand wußte es. Ein Gemlein als Kleidung, zwei in Papier gewickelte Zehnellerstücke als Kapital, das war alles was das Knäblein bei sich hatte.

In liebevoller Weise nahmen sich die Herren des Verlassenen an: eine vom Rittmeister Reisinger eingeleitete Sammlung, zu der die Herren des Stabes wie auch Feldmarschallleutnant von Tschurichentaler beitrugen, ergab 170 Kronen, die es ermöglichten, das Kind mit dem Notwendigsten auszustatten.

Verlorene Granaten. Die Kriegszeit bringt es mit, daß Sache verloren gehen, denen man in Friedenszeiten kaum in der Liste der verlorenen Gegenstände begegnet. So macht die Gebrüder Körting Aktiengesellschaft in Hannover durch Inserat folgendes bekannt: Am Donnerstag, den 5. November d. J., abends gegen 6 Uhr, sind bei einem Transport gefüllter Granaten von unserer Fabrik nach der Seelhorst durch Zerreißen der Spannweite eine größere Anzahl von Granaten verloren gegangen.

Keine Notizen.

Der verkannte Shaw. Shaw gebet zu den Zeiten, über die unsere deutsche Presse im Anfang des Krieges am wütendsten herfiel - weil er verächtlich schien, ein (englischer) Patriot zu sein. Bald freilich wurden Neuerungen kritischer Art, die er über sein Vaterland tat, bekannt, und dem gehört dieser vaterlandslose Geselle zu den Kronzeugen der gesamten deutschen Presse.



# Gefallene, verwundete und vermiste Schlesier.

Aus der 130. amtlichen Verlustliste.

## Infanterie-Regiment Nr. 51, Breslau.

Berichtigung früherer Angaben

Musik. Alfred Auer, Leobisch, bisher vermist, verwundet.  
 Ref. Wilhelm Oleser, Starke, bisher vermist, verw.  
 Musik. Roman Noguilla, Nieder, bisher vermist, verw.  
 Musik. Urban Pawlyta, Doppel, bisher vermist, verw.  
 Fähnrl. Günther Wispler, nicht Ref., bisher vermist, gefallen.  
 Unt.-Fähnrl. Josef König, nicht Gefr., bisher verm., †.

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 11.

Musik. Ludw. Reichhoff (2. Komp.), † infolge Krankheit Feldlaz. 11 XVII. N. S. Livno 3. 1. 1915, beerd. Schloßpark Mesanowiz.

Wehrm. Karl Hartmann (6. Komp.), † infolge Krankheit Feldlazarett 11 XVII. N. S. Livno 29. 12. 1914, beerd. Schloßpark Mesanowiz.

Gefr. Edmund Wura (8. Komp.), Elguth, nicht vermist, sondern verw.

## Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 10.

Marschpost am 6., Drillancourt am 16. 9. und andere Gefechte am 30. und 31. 12. 1914 und vom 1. bis 12. 1. 1915.

Tote, Verwundete und Vermiste: 18. Darunter:

Wehrm. Alfred Krause (1. Komp.), Säcklich, Striegau, gefallen.  
 Wehrm. Ernst Kießling (3. Komp.), Wehlag, Müllsch, schwer verw.  
 Wehrm. Fern. Torn (3. Komp.), Ingramsdorf, Schweidnitz, schwer v.  
 Ref. Bruno Scholz (5. Komp.), Rühstau, Woslaw, verwundet.  
 Ref. Wirt. Ullrich (5. Komp.), Nieder-Baden, Gubrau, verwundet.  
 Wehrm. Ernst Rogoll (5. Komp.), Reudorf, Gubrau, verwundet.  
 Ref. Robert Werner (11. Komp.), Groß-Döbern, Brieg, leicht verw.  
 Ref. Fritz Strauß (11. Komp.), Briesche, Trebnitz, gefallen.  
 Wirt. Hermann Scholz (12. Komp.), Trebnitz, Breslau, verwundet.  
 Ref. Ernst Hanke (12. Komp.), Oberhof, Breslau, leicht verwundet.  
 Ref. Ernst Hellmich (12. Komp.), Reichau, Kleinau, leicht verw.  
 Ref. Albert Hasner (12. Komp.), Polznitz, Neumarkt, leicht verwundet bei der Truppe.

Wehrm. Karl Radow (4. Komp.), Sulau, Müllsch, † Laz. Stenay 5. 1. 1915.

Ref. Paul Lindner (12. Komp.), Klein-Gastrow, Steinau, verwundet bei der Truppe.

Gefr. Paul Herrmann (2. Komp.), Kertisch, bisher vermist, schwer verwundet.

Ref. Franz Werner (3. Komp.), Ditmachau, nicht †, sondern verw.

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 10.

Wirt. Max Stache (5. Komp.), nicht †, sondern in russ. Gefangensch.

Wehrm. Janocha (5. Komp.), bisher vermist, verwundet.

## Grenadier-Regiment Nr. 10, Schweidnitz.

Ref. Ernst Beck (1. Komp.), Herrnhut, Breslau, schwer verw.

Ref. Max Grisch (3. Komp.), Ober-Wiesdorf, Schweidnitz, gefallen.

Gestorben infolge Krankheit im Kriegs-Stationär-Grenadier-Regiment:

Gren. Karl Rozani (1. Komp.), 21. 12. 1914.  
 Gren. Karl Oglewa (1. Komp.), 12. 12. 1914.  
 Gren. Emanuel Schjura (1. Komp.), 25. 12. 1914.  
 Ref. Josef Pohl (5. Komp.), 24. 12. 1914.  
 Wehrm. Lorenz Schmier (5. Komp.), 21. 12. 1914.  
 Gren. Peter Wokka (5. Komp.), 28. 12. 1914.  
 Gefr. August Kreisel (6. Komp.), 29. 12. 1914.  
 Gefr. Friedrich Reugebauer (7. Komp.), 30. 12. 1914.  
 Ref. Fritz Förster II (9. Komp.), 24. 12. 1914.  
 Ref. Hermann Thomas Polczak (10. Komp.), 24. 12. 1914.  
 Karl Jarrosch (Dienstgrad nicht angegeben) (11. Komp.), 21. 12. 1914.  
 Führl. Karl Max Kramer (12. Komp.), 26. 12. 1914.

Berichtigung früherer Angaben.

Gren. Karl Spitzer (1. Komp.), Charlottenbrunn, nicht verwundet, gefallen.

Wesflw. Paul Rolle (11. Komp.), Schweidnitz, verw. und verm.

## Grenadier-Regiment Nr. 7, Liegnitz.

Gefechte am 31. 12. 1914 und vom 2. bis 5. 1. 1915.

Tote, Verwundete und Vermiste: 14. Darunter:

Gren. Richard Schlegel (4. Komp.), Prentendorf, Liegnitz, leicht verw.  
 Gefr. Emil Grünig (7. Komp.), Straz, Bunsau, leicht verwundet.  
 Gefr. Fritz Aretschmer (7. Komp.), Jellendorf, bisher schwer verw.  
 Ref. Oskar Brunsche (7. Komp.), Wollsdorf, Goldberg, schwer verw.  
 Gefr. Bruno Bürger (10. Komp.), Groß-Bedern, Liegnitz, leicht verwundet.

Ref. Paul Silberbrandt (11. Komp.), Kampern, Liegnitz, leicht verw.

Ref. Gustav Röhrich (12. Komp.), Reibnitz, Hirschberg, schwer verw.

Berichtigung früherer Angaben.

Wirt. Paul Kühnemann (7. Komp.), Breslau, bisher schwer verw., † Feldlaz. 8 des V. N. S. Vieville 27. 12. 1914.

Führl. Paul Förster I (10. Komp.), Jellendorf, bisher schwer verw., † Feldlaz. 8 des V. N. S. Vieville 28. 12. 14.

Führl. Theodor Knieß (10. Komp.), Herrnhut, bisher schwer verw., † Feldlaz. 8 des V. N. S. Vieville 28. 12. 14.

## Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 7.

Wehrm. Richard Pfeiffer (8. Komp., Liegnitz), Köschlitz, bisher verwundet, † Krp.-Laz. 1 Brüssel 26. 11. 14.

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 7, Liegnitz.

Ref. Otto Socha (4. Komp.), † infolge Krankheit Lazarett 1 Czernowichau 3. 1. 1915.

Berichtigung früherer Angaben.

Wirt. Hermann Wittig (5. Komp.), Müstern, bisher vermist, verw.

Wehrm. Hermann Seibert (7. Komp.), Wirtsch-Gelle, bisher schwer verw., † Ref.-Laz. Krappich-Laz. Sathen OS. 28. 12. 1914.

Wirt. Hermann Rybal (10. Komp.), Altheil, bisher schwer verw., † Biv. Feldlaz. 5 Podzamce 31. 12. 1914.

Wehrm. Gustav Kätner (10. Komp.), Pohn-Kessel, bisher verw., † Biv. Feldlaz. 5 Podzamce 1. 1. 1915.

## Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg.

Gefechte vom 20. 12. 1914 bis 9. 1. 1915.

Tote, Verwundete und Vermiste: 131. Darunter:

1. Kompagnie.

Oberjäger d. R. Adolf Ernst, Breslau, leicht verwundet.

Jäger Walter Menzel, Breslau, gefallen.

Jäger Martin Baehnis, Stanowitz, Striegau, leicht verwundet.

Ref. Otto Grabowski, Stronn, Dels, leicht verwundet.

Jäger Oswald Jodel, Comandowalau, Schönau, schwer verw.

Jäger Robert Hanke, Strahlen, gefallen.

2. Kompagnie.

Ref. Franz Hermann I, Bredberg, Jauer, leicht verw. bei der Truppe.

Krpfw. Max Richter III, Breslau, leicht verwundet bei der Truppe.

Jäger Paul Otte, Nieder-Bieder, Badeschut, schwer verwundet.

Krpfw. Martin Heilbert, Rumburg, Bunsau, gefallen.

Jäger Gustav Bürger I, Hartmannsdorf, Badeschut, gefallen.

Ref. Alfred Kuhn, Badeschut, gefallen.

Jäger Ernst Burkert, Brodenberg, Goldberg, leicht verwundet.

Krpfw. Walter Eigt, Waldenburg, leicht verwundet.

Krpfw. Friedrich Schirpel, Waldenburg, leicht verwundet.

Krpfw. Willibald Haus, Glas, leicht verwundet.

3. Kompagnie.

Oberjäger d. R. Bruno Krenzel, Striegau, Löwenberg, leicht verw.

Krpfw. Willy Krenzl, Badeschut, leicht verwundet.

Jäger Hermann Kuhn, Waldau, Bunsau, gefallen.

Krpfw. Richard Berndt, Boberstein, Schönau, leicht verw.  
 Jäger Alfred Seifert II, Wehrau, Bunsau, leicht verwundet.  
 Krpfw. Herbert Präger, Langenbielau, Reichenbach, gefallen.  
 Krpfw. Karl Heine I, Rippert, Neumarkt, gefallen.  
 Krpfw. Albert Seifert, Langenbielau, Reichenbach, gefallen.

4. Kompagnie.  
 Unt.-Fähnrl. Oberjäger Bruno Weidlich, Hirschberg, gefallen.  
 Krpfw. Paul Döring, Haidau, Striegau, leicht verwundet.  
 Krpfw. Wilhelm Beer II, Hirschberg, gefallen.  
 Krpfw. Hermann Kentsch, Bruch, Neumarkt, gefallen.  
 Ref. Alfons Rother, Marydorf, Schweidnitz, schwer verwundet.

Berichtigung früherer Angaben.

Jäger Paul Koch (3. Komp.), Hartmannsdorf, bisher verm., verto.

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 6, Glogau.

Dtsch.-Stellw. (nicht Beschw.) Haenschke (nicht Genische) (9. Komp.), schwer (nicht leicht) verwundet.

## Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 22.

Gefechte am 30. und 31. 12. 14.

Tote, Verwundete und Vermiste 34. Darunter:

Krpfw. Wilhelm Schubert, Wiltau, Kr. Schweidnitz, l. verm.  
 Wehrm. Josef Moschner, Neichenau Kr. Glas, leicht verm.  
 Wehrm. Paul Wenke, Schlegel, Kr. Neuro, schwer verm.  
 Wehrm. Paul Gärtner II, Paffenort, Kr. Reichenbach, l. v.  
 Wehrm. Theodor Kubina, Alt-Berun, Kr. Ulf, vermist.  
 Wehrmann Karl Schönfeld, Breslau, gefallen.  
 Ref. Wilhelm Gerber, Niederhof, Kr. Bresau, leicht verm.  
 Musik. Hermann Krumhauer, Breslau, vermist.  
 Musik. Josef Sahn, Sarau, Kr. Schweidnitz, vermist.

## Infanterie-Regiment Nr. 1 der Brigade Douffin.

Berichtigung früherer Angaben.

Musik. Franz Dellmann, Reibe, bisher vermist, krank Laz. Mittenburg.

Musik. Paul Herzog, Königshain, bish. vermist, verw. Laz. Eslawe.

Gefr. Ref. Hermann Knobloch, Jodel, bish. verm., krank Laz. Weimar.

Gefr. Ref. Hans Schlotmann (nicht Schlotmann), Forstbau-Mit-Teich bei Wehwasser, bish. verm., verw. Laz. Frankfurt.

Musik. Karl Laraba, Sirehles, bish. verm., verw. Laz. Müllsch.

Gefr. Ref. Hans Vergmann, Hrenwaldau, bish. vermist, krank Laz. Mittenburg.

Gefr. d. R. Friedrich Lathan, Mittelhausen, bisher vermist, krank Laz. Guben.

Gefr. Ref. Georg Wilde, Pütern, bish. verm., krank Laz. Guben.

## Landwehr-Brigade-Grav-Bat. Nr. 21.

U. S. August Melzer, Breslau, vermist 6. 1. 15.

Gefr. Max Wollas, Friedewalde, Breslau, vermist 6. 1. 15.

## Landsturm-Bataillon Jauer.

Wirt. Hermann Kunze, † inf. Krankheit Laz. Jauer 6. 1. 15.

## Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 6, Dels.

Gefechte am 31. 12. 14. und 5. und 6. 1. 15.

Wehrm. Karl Mandel (1. Komp.), Ottmachau, Grottau, l. verm.

Gefr. d. R. Hubert Maritz (1. Komp.), Rogau, Falkenberg OS., leicht verwundet.

Wehrm. Paul Silge (4. Komp.), Dohersdorf, Leobisch, l. v. v.

Berichtigung früherer Angaben.

Gefr. Georg Mittsch (3. Komp.), Glas, bisher schwer verwundet und vermist, † 12. 9. 14., beerd. Grottau.

## Feldartillerie-Regiment Nr. 6, Breslau.

Ref. Gust. Meißel (4. Batt.), Kommandant, Schweidnitz, l. v. 1. 1. 15.

Ref. Paul Fritz Bassler (4. Batt.), Ober-Dibendorf, Sirehles, leicht verwundet 1. 1. 15.

Krpfw. Walter Kinzer (5. Batt.), Zweibrödt, Breslau, l. v. 9. 1. 15.

## Infanterie-Regiment Nr. 50, Rawi sch, Lissa.

Ohne Angabe der Kompagnie verunglückte in Italien (Frankreich) am 15. 1. 15.

Tödtlich:

Musik. Richard Polzbecher.

Musik. Fritz Wuttke.

Musik. Richard Fentich.

Musik. Hermann Götlich.

Musik. Hermann Maier.

Musik. Hermann Obernapp.

Musik. Bernhard Wohl.

Musik. Paul Ritter.

Musik. Richard Schneider.

Musik. Wilhelm Schüttler.

Musik. Otto Thomas.

Feldg. Wolkowjak, Dienstgrad nicht angegeben.

Hermann Vielbauer, Dienstgrad nicht angegeben.

Ost. Weist, Dienstgrad n. angeg.

Graf Mai, Dienstgrad n. angeg.

Martin Ulmich, Dienstgrad nicht angegeben.

Max Späner, Dienstgrad nicht angegeben.

Devald Unger, Dienstgrad nicht angegeben.

Richard Winter, Dienstgrad nicht angegeben.

Eduard Hentschel, Dienstgrad nicht angegeben.

Musik. Robert Wichter.

Musik. Otto Rönitz.

Musik. Richard Voser.

Musik. Hebert Walter.

Musik. Bruno Lange.

Musik. Fritz Beer.

Musik. Karl Eichorn.

Musik. Oskar Hubner.

Musik. Richard Gander.

Musik. Oswald Jodig.

Musik. Karl Ritsche.

Musik. Fritz Hummel.

Musik. Hermann Viebig.

Musik. Paul Staub.

Musik. Oskar Scholz.

Musik. Arthur Kriebel.

Musik. Oskar Pjalla.

Musik. Otto Schulze.

Ref. Franz Sittkowski.

Musik. Otto Reg.

Krpfw. Reinhold Dienst.

Musik. Robert Geisler.

Musik. Bernhard Paul.

Musik. Gustav Schent.

Musik. Richard Hertel.

Ref. Hermann Paul.

Musik. Alfred Vogt.

Infanterie-Regiment Nr. 63, Döyem, Sublinik.

Beine vom 6. bis 10. 12. und an 1. ere Gefechte vom 25. 12. bis 1. 1. 15.

Tote, Verwundete und Vermiste: 16. Darunter:

Musik. August Goldmann, Stroppen, Trebnitz, leicht verm.

Musik. Alfred Gustav Friedrich Stephan, Herrnhut, schwer verw.

Musik. Hermann Ritsche, Riemberg, Woslaw, † inf. Krankheit.

Infanterie-Regiment Nr. 19.

Gefechte vom 22. bis 24., vom 29. bis 31. 12. 14 und am 1. und 2. 1. 15.

Tote, Verwundete und Vermiste 30. Darunter:

Ref. Paul Seibel (1. Komp.), Wietau, Kr. Bunsau, l. verm., bei der Truppe.

Unt.-Fähnrl. Wirt. Hellmuth Jurt (4. Komp.), Herrnhut, Kr. Hirschberg, leicht verwundet.

Wirt. d. R. Wilhelm Gierlich (4. Komp.), Nieder-Schöndorf, Grottau, gefallen.

Gefr. Heinrich Krause (4. Komp.), Groß-Bollnisch, Kr. Bunsau, leicht verwundet.

Unt. d. R. Otto Scholz (5. Komp.), Bunsau, Kr. Schweidnitz, leicht verwundet.

Division-Brückentrain Nr. 6, Meisse.  
 Wirt. Max Eitmann, Epplenberg, Neumarkt, leicht verm., Wollmow 20. 12. 14.

Infanterie-Regiment Nr. 22.  
 Musik. Paul Wiedemann (9. Komp.), Rumern, bish. verm., † Ref.-Feldlaz. 81 Nantillois 22. 12. 14.  
 Ref. Paul Ciesla (9. Komp.), Pawlowitz, nicht verm., gefallen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 22.  
 Gefechte am 30. und 31. 12. 14 und vom 1. bis 9. 1. 15.  
 Tote, Verwundete und Vermiste 42. Darunter:

Unt. Alfred Krenser, Breslau, leicht verwundet.

Ref. Hermann Wittich, Brieg, leicht verwundet.

Ref. Maximilian Koptek, Liegnitz, leicht verwundet.

Ref. Gustav Hoffmann, Kreuzendorf, Kr. Leobisch, l. v.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 23.

Gefechte am 30 und 31. 12. 14 und am 8. 1. 15.

Tote, Verwundete und Vermiste 16. Darunter:

Ref. Friedrich Hentschel (1. Komp.), Brieg, leicht verm.

Wehrm. Hermann Schartz (3. Komp.), Breslau, leicht gefallen.

Gefr. Wilhelm Nitsch (5. Komp.), Breslau, leicht verwundet.

Wehrm. Adolf Stöber (8. Komp.), Hochberg, leicht verm.

## Sächsishe Verlustliste Nr. 92.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 103. Selbst Paul Mönning

Heidersdorf, bisher verm., befindet sich beim Inf.-Bataillon des Regiments in Breslau.

Die amtlichen Verlustlisten können jederzeit in unsere Expedition und Redaktion, Neue Graupenstr. 7, sowie im Gewerkschaftshaus, Margaretenstr. 17, unentgeltlich eingesehen werden.

## Neueste Nachrichten.

### Zum Neuenfurter in Chemnitz.

Treppen 20. Januar. Gestern abend kurz nach 7 Uhr brach das Feuer in dem Vorderteil des älteren Wagenwerkstattgebäudes auf dem Chemnitz-Verkehrsbahnhof der Staatsbahnen aus. Von dem Wachtmeister der von Schluß der Arbeitzeit ab erkrankt und im Krankenhaus lag, sowie von einer benachbarten Stelle rei aus wurde der Brand al bald bemerkt. Die Brandursache wurde durch die Feuerwehro ohne Verzug; obwohl mehrere Feuerwehren, insbesondere die städtische Feuerwehr, in kürzester Zeit mit ardem Angebot an Ort und Stelle anlangten und die Befämpfung des Brandes tatkräftig aufnahmen, erreichte das Feuer rasch einen großen Umfang. Es gelang aber, unter Beteiligung einer Militärabteilung, den Brand auf das genannte Gebäude zu beschränken und sogar einen Teil davon zu erhalten.

Das Rettungswert wurde durch die herrschende Windstille beeinträchtigt; gegen 10 Uhr war der Vernehmung des Feuers Einhalt getan. Verluste an Menschenleben sind erfreulicherweise nicht zu beklagen; der entstandene Sachschaden ist inoffen erheblich. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht aufklärt werden. Die Weiterbeschäftigung der in der zerstörten Werkstatt tätig gewesenen Arbeiter ist sichergestellt.

### Paris im Dunkeln.

Aus Rombeagen wird berichtet: „Am 19. Januar verhafteten zwei deutsche Tauben, nach Paris zu fliegen. In der Nähe von Gripp wurden sie jedoch von französischen Fliegern angegriffen und zum Rückzug gezwungen. Seit gestern Abend ist Paris nach 6 Uhr abends vollständig im Dunkeln. Diese Maßnahme wurde von der Polizei getroffen, um einen Luftangriff



Aus den Reihen unserer Mitarbeiter erlitten den Heldentod für Kaiser und Reich:

- |                               |                                |
|-------------------------------|--------------------------------|
| Paul Adler, Arbeiter          | Alois Malock, Fräser           |
| Fritz Benkel, Arbeiter        | Alfred Meinhold, Tischler      |
| Ernst Böhme, Stellmacher      | Johann Moses, Schreiber        |
| Josef Effenberger, Kranführer | Franz Murafka, Schmied         |
| Josef Fiebig, Mieter          | Heinrich Nisar, Schlosser      |
| Josef Föbrecke, Arbeiter      | Karl Pankalla, Bürodienar      |
| Hermann Frenzel, Tischler     | Max Patzelt, Arbeiter          |
| Joh. Gralkowski, Schlosser    | Paul Peter, Arbeiter           |
| Paul Granemann, Arbeiter      | Ernst Prohl, Rangierer         |
| Ernst Hanke, Tischler         | Max Raddatz, Arbeiter          |
| Emil Hawelleck, Schlosser     | Hermann Riemer, Schmied        |
| Paul Hein, Schlosser          | Joh. Schlemann, Arbeiter       |
| Paul Henschel, Schlosser      | Max Scholz, Schlosser          |
| Karl Heymann, Arbeiter        | Wilhelm Scholz, Arbeiter       |
| Hyron. Hoffmann, Schlosser    | Richard Schöneft, Tischler     |
| Paul Hoffmann, Tischler       | Max Schubert, Arbeiter         |
| Artur Inder, Arbeiter         | Ricard Schürer, Tischler       |
| Asolt Kirschstein, Schlosser  | Johann Spörline, Stellmach.    |
| Richard Kollwitz, Arbeiter    | Karl Springer, Arbeiter        |
| Paul Krensel, Schmied         | Karl Stauda, Tischler          |
| Max Krisp, techn. Beamt.      | Friedr. Viertel, Kesselschmied |
| Richard Liebich, Schlosser    | Rich. Wende, Kesselschmied     |

Wir werden das Andenken dieser braven Männer, die ihr Leben für das Vaterland dahingegeben haben, dauernd in Ehren halten.

Breslau, den 18. Januar 1915.

9686

Linke-Hofmann-Werke.

Am 13. d. Mts. verchied nach längerer Krankheit unser Mitglied, der Werkmeister

**Constantin Müller**

im Alter von 55 1/2 Jahren.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins Breslau.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des katholischen Friedhofes St. Heinrich in Gräbchen, statt.

**Berammungen u. Vereine**

**Frauen-Versammlung**

Dienstag, den 26. Januar 1915  
abends 8 Uhr

im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses

**Stadtverordneter E. Henkirch**

referiert über die Wählerinnen-Aufklärung für die Arbeiterfrauen und die Arbeiterinnen anlässlich der Wahlen.

Eintritt frei!

[9688]

Eintritt frei!

Schneidern Besuch erbitet

Die Einberufung.

**Sozialdemokratischer Verein Breslau.**

Die Abrechnung der Bezirksführer wird am

Montag, den 25. Januar, abends 8 Uhr, abgehalten.

9687

Der Vorstand.

**Rohtabake!**

- Garrett 100, 120, 150
- Garrett 150, 180, 200
- Garrett 200, 250, 300
- Garrett 300, 350, 400
- Garrett 400, 450, 500
- Garrett 500, 550, 600
- Garrett 600, 650, 700
- Garrett 700, 750, 800
- Garrett 800, 850, 900
- Garrett 900, 950, 1000

Nebl-Solidarität an den Armen, Mitleiden, Kinderreichen, wie Ihr im Frieden geliebt bekannt!

Johannes Kubla

...

**Voranzeige!**

Montag, den

**25.**

Januar

beginnt

unser großer Inventur-Ausverkauf  
zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen  
**Geschw. Trautner Nachf.**

Aus heute nacht eingetroffener

**Waggon-Ladung**

empfehlen wir:

Prachtvolle Seelachs Fild 28 u. 33 Pf.

Feinste Fischkoteletts . . . Fild 70 Pf.

- frischen Angelschellfisch
- frischen Cabifau
- frischen Zander
- frischen Silberlachs
- frische Schollen
- frische Hechte
- frische Heilbutte
- frische Steinbutten
- frische Seesungen
- frische Austern
- frische Barsche
- frische Weißfische
- frische Grüne Heringe
- frische Bratschellfische

9683

**Lebende Karpfen von 75 Pf.**

**Leb. Schleien von 1.45**

**Lebende Aale, Hechte, Hummern**

**Vieler Sorten von 73 Pf.**

Kleine Dosen Sardinen u. Fischmarinaden für Feldpostpakete.

**Neue Salzheringe**

Wir haben jetzt in Schweben und Norwegen eigene Salzerien für Heringe eingerichtet. G. kann man hier erste Heringe hier ein. Die Ware ist allererstklassig, schmackhaft und fett. Wir verkaufen diese berühmten Heringe zu einem Sonntagspreis von **10 Pf.** das Schd **5.50**

**Breslauer Fischhallen**

Schmiedebühde 59 Tel. 4172

Hil.: Neue Schweidnitzerstraße 10. Tel. 4173.

**Lazarett-Bibliotheken.**

Samt der Oberaufsicht weiter Kreise in Stadt und Land haben bis heute 150 Schränke mit über 30 000 Bänden und mehr als 40 000 Zeitschriften-Bänden in schlesischen Lazaretten aufgestellt werden können und zahlreiche Zeitschriften liegen vor, die erkennen lassen, wie dankbar auch diese Liebesgabe genossen wird. Noch aber ist der Bedarf nicht gedeckt. Denn immerfort ersehen neue Stellen zur Aufnahme unserer Verwundeten, Lazarette und Genesungsheime, die nach der Versorgung harren. Und darüber hinaus möchte man es auch den Bewachungsmannschaften der Kriegsgenossenen-Lager und den Kommandos der Truppenübungsplätze wünschen, daß sie in ihren dienstfreien Stunden ein paar gute Bücher zur Hand haben. Der reiche Vorrat aber ist erschöpft, und so wenden sich die Unteroffiziere noch einmal an die Einwohner Breslaus und der Provinz. Von neuem wird jeder gebeten nachzusehen, ob er nicht noch das eine oder andere Buch in seinem Besitze findet, für den Zweck geeignet und wohl erhalten, das ihm als ungenutztes Gut daheim, während es dort noch murrigen Segen stiften könnte. Wer aber nichts davon zu Hause hat, der steure sein Ackerfeld bei in bar. Das wird helfen, den Tischler und den Buchbinder zu bezahlen.

**Die Vereinigung d. Breslauer Bibliotheken zur Versorgung der Schlesischen Lazarette**

- |   |   |
|---|---|
| Königl. u. Universitäts-Bibliothek<br>(Neue Sandstr. 4)                       | Hauptbücherei d. Königl. Technischen Hochschule<br>(Danastr. 1-3) |
| Geh. Reg.-Rat Dr. Mikkau.   | Professor Dr. Molsdorf.   |
| Stadtbibliothek<br>(Kopmarkt 7-9)   | Dombibliothek<br>(Görnerstr. 12)                                  |
| Professor Dr. Nippe.  | Geistl. Rat Prof. Dr. Jungnitz,<br>Ehrenbürger.                   |
| Städtische Volksbibliotheken<br>(Sadovstr. Sie Hebrauerstr.)<br>Dr. Kronthal. |   |

Der Verband Oberchl. Volksbüchereien e.V.  
9682 Verbands-Bibliothek Kalsig (Gleiwitz).

**Sieht Wöchnerinnen bei!**

**Arbeitsmarkt.**

**Arbeitsmarkt-Inserate**

in der Volkswacht  
kosten die kleine Zeile  
nur 15 Pfennige.

**Schneider**

auf Militärlagern finden dauernde Beschäftigung bei  
**Julius & Schwarz, Herrenkleiderfabrik**  
9673 Kronprinzenstraße 44.

**Tücht. Hosennäherinnen**

auf Militärarbeit finden dauernde Beschäftigung.  
**Arbeitsstube Verein Frauenwohl**  
Krauschtr. 22/23, I. 9674

Steht Euch bei



**Meldet den Schmarz!**

Bei telefonischen Anfragen zc.,

1206

3141

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 21. Januar

### Geldsendungen nach Belgien.

Das Ansichtsblatt des Reichs-Postamts teilt mit: Von jetzt an sind im Verkehr zwischen Deutschland und den nachbezeichneten Postorten in Belgien Postanweisungen gen. unter den folgenden Bedingungen zulässig:

An dem Postanweisungsdienste nehmen in Belgien zunächst teil die Postorte Alost, Ambrwerpen, Arlon, Ath, Audenarde, Bastogne, Beverloo (Truppenübungsplatz), Braine la Comte, Brügge, Brüssel, Charleroi, Chimay, Courtrai, Dinant, Gent, Hal, Hasselt, Huy, Libramont, Löwen, Süttich, Maelbeek, Marche, Martenbourg, Mecheln, Mons, Namur, Neuchateau (Provinz Lüttich), Orignies, Solignies, Sottegem, Spa, Thurn, Tullemon, Tongeren, Tournai, Verbers und Virton.

Die Postanweisungen sind in deutscher Währung auszustellen. Der Höchstbetrag wird auf 800 Mark und die Gebühr auf 20 Pfennig (oder 25 Cents) für je 10 Mark oder einen Teil davon festgesetzt. Postanweisungen an Kriegsgefangene oder von solchen sind gebührenfrei. Zu den Postanweisungen ist das Formular für den Auslandsverkehr zu verwenden. Mitteilungen des Absenders auf dem Postanweisungsschein sind unter keinen Umständen statthaft. Ebenso ist das Verlangen der Güterbestellung, der telegraphischen Uebersetzung sowie der Befreiung eines Auszahlungsscheines unzulässig. In Belgien wird bei der Auszahlung der Beträge das Verhältnis von 100 Mark gleich 125 Francs der Umrechnung zugrunde gelegt. Die in Belgien eingehenden Postanweisungen werden den Empfängern am Postamt ausgehändigt. Die Auszahlungspostanstalt benachrichtigt die Empfänger jedesmal vom Eintreffen der Postanweisung. Für die Benachrichtigung wird eine Gebühr von 10 Cents erhoben, die auf der Rückseite der Postanweisung in Freimarken zu verrechnen ist.

### Die Volksschule Menzelstraße 100.

Zu den Notstandsarbeiten, die die Stadt Breslau zur Verringerung der Arbeitslosigkeit ausführen läßt, gehören auch die Hilfsbauten des Volksschulhauses Menzelstraße 100 (zwischen Neuborstraße und Dohestraße), die mit 216.000 Mk. veranschlagt sind. Mit den Arbeiten ist dieser Tage begonnen worden. Die Entwürfe für die Gesamtanlage stammen vom Bauinspektor Behrend.

Das Hauptgebäude ist bis auf den inneren Ausbau fertig. Es enthält 35 Schulklassen, je fünf Amts- und Lehrerstimmer, ein Schulbad und Wohnungen für Schuldiener und Heizer. Den nach Ost und West gelegenen Klassen ist durch die benachbarten Freischulen zweier Brüche eine gute Belichtung gesichert, die Mittelräume erhalten Kuppellicht. Die Belüftung der Klassen ist auf durchschnittlich 60 Schüler berechnet. Das Hauptgebäude umfaßt 1363,09 Quadratmeter.

Im rechten Flügel werden die Räume der Haushaltungsschule, des Kinderhortes und der Nähstube umgebaut, der linke Flügel erhält die Turnhalle mit den zugehörigen Nebenräumen und darüber den Rechenaal. Der Kinderhort und die Haushaltungsschule sind mit besonderen Zugängen, Abortanlagen und Treppenhäusern jede für sich abgeschlossen. Der Nähstube hat auf drei Seiten Fenster und steht mit dem Schulhause in unmittelbarer Verbindung. In einem Vorraum sind die erforderlichen Waschlöcher. In einem Nebenraum ist eine Waschküche angelegt, die für solche Anlagen festgelegte Pläne folgende eine große Kochküche mit Speise- und Geschirrkammer, ein Unterrichtsraum, ein Raum, ein Zimmer für die Lehrkräfte, außerdem Abortanlagen, Kleiderablagen, Vorratskeller und eine Waschküche. Der Trockenboden liegt im oberen Teil des Daches. Zur Verbindung des Bodens mit dem im Untergeschoss gelegenen Waschlöcher ist ein einfacher Lattenaufzug eingebaut worden.

Der Kinderhort besteht aus einer kleinen Küche zur Bereitung der Mahlzeiten und drei Räumen zum Unterricht und Spielen der Kinder. Eine nach Süden gelegene offene Halle ermöglicht bei ungünstiger Witterung den Aufenthalt im Freien. Nördlich von der Turnhalle und von dieser unmittelbar zugänglich, wird ein Turnhof angelegt; nach der Sonnenseite zu liegt ein Spielplatz für den Kinderhort, ein botanischer Garten, ein Schulgarten und der Garten der Haushaltungsschule.

### Umwänderung städtischer Kanäle.

Wegen des Neubaus der Hundsfelder- und Rosenhaler Brücke über die alte Oder sind an den Notauslaßkanal in unmittelbarer Nähe den alten Weiden an unangenehme Umänderungen erforderlich. Diese Notauslässe haben bekanntlich den Zweck, sobald bei plötzlichen heftigen Niederschlägen das städtische Kanalsystem die Abwässer nicht mehr aufnehmen kann, die überschüssigen Wassermengen in einen natürlichen Wasserlauf zu leiten. Solche Notauslässe sind an mehreren Stellen der Stadt; teils münden sie in die Oder, teils auch in die Oyde und den Stadtgraben.

An der Hundsfelder Brücke wird eine vollständige Umlegung des Notauslaßkanals schon vom Ende der Reithofstraße, das heißt vom linken Ufer des alten Schiffahrtskanals ab bis zur Ausmündung in die alte Oder nötig. Unter der Sohle des alten Schiffahrtskanals liegt eine besondere Vorrichtung; auch diese muß herausgenommen und weiter stromabwärts wieder eingesetzt werden. Die jetzige Lage des Notauslaßkanals führt quer durch die künstlichen am Schiffwege gelegenen Weidenlager der umzubauenden Brücke über der alten Oder. Würde der Kanal so belassen werden, dann könnte die Stabilität der Brückenwiderlager fraglich werden. Bei Ausschachtung der Baugrube des städtischen Weidenlagers der neuen Brücke wurde schon im vorigen Frühjahr ein Stück des gemauerten Kanals freigelegt, und mußte gegen Auseinanderbrechen besonders gesichert werden. Die ursprüngliche Umlegung des Kanals sollte in diesem Winter, während die Oberflächwasser gesperrt ist, vorgenommen werden. Da jedoch wegen des strengen Winters die Arbeiten eingeleitet sind, und namentlich in diesem Winter eine Sperrung des städtischen Schiffahrtskanals überhaupt nicht geschehen darf, ist der Umbau des Notauslaßkanals bis zum nächsten Winter 1913/14 verschoben worden. Um aber das Fundament des städtischen Weidenlagers dennoch herstellen zu können, mußte eine besondere Umleitung des in den Weg kommenden Kanalsstücks angeordnet werden, die jetzt auch von meterhohen Zementrohren ausgeführt worden ist.

An der Rosenhaler Brücke ist die Umänderung des Kanals selbst zwar nicht so umfangreich, doch ist schon im Laufe des vergangenen Sommers eine Verlegung des gestärkten, über 50 Meter langen Notauslaßkanals vorgenommen worden. Diese Verlegung hing aber nicht unmittelbar mit dem Brückenbau zusammen, war vielmehr auf den Bau des Rosenhaler Radewerkes zurückzuführen, weshalb die Arbeiten der Verlegung auch durch das Bauamt für Hochwasserschutz bestanden sind. Wegen des Brückenbaus, und zwar um den Salsfeldweg an das städtische Weidenlager der alten Brücke anzuschließen und die Verlegung des Kanals in einer geeigneten Straße anzuschließen, wird gegenwärtig eine Verlangung des genannten Kanals ausgeführt. Die Ausführung geschieht durch den Tiefbauunternehmer Reimer unter Aufsicht der städtischen Kanalarbeiter.

### Die Kriegerunterstützung des eingezogenen Anzestellten.

Der Reisende einer Bavariawarenfabrik mußte im September 1914 ins Meer einrücken. Für diesen Monat bekam er seinen vollen Gehalt; das Geschäft verbrach, ihn auch weiter zu unterstützen. Für Oktober bekam die Frau des Eingezogenen wieder das Gehalt; für November blieb die Unterstützung aus. Der Reisende hatte nun auf Weiterzahlung der verprochenen Unterstützung. Die Sache wurde im Vortermin verhandelt. Der Verkleide meinte, er hätte zwar Unterstützung verprochen, sich aber zu nichts verpflichtet. Er habe übrigens erfahren, daß der Kläger verdingt sei und seine Frau die Dille des Nationalen Frauendienstes erheben habe. Die Frau bestritt Vermögen zu haben; sie habe wohl Sparpfaffen, die sie aber nicht vollständig zusehen wolle. Für Mann hätte der Firma Tausen verdient, so daß es ihr nicht darauf ankommen sollte, etwas mehr zu tun.

Der Vorsitzende Gewerbestrater Bauer bemühte sich, zwischen den Parteien eine Einigung zu erreichen, weil das Gewerbeamt in der Sache nicht zuständig sei. Es handle sich nicht um Lohn oder Gehalt, sondern um ein Geschenk, wofür nur das ordentliche Gericht zuständig sei. Der Verkleide wollte auch das Gehalt für einen halben Monat zahlen, das war jedoch der Frau gar zu wenig. So verlief die Klage ergebnislos.

### Was bei Berufungen gegen schöffengerichtliche Urteile zu beachten ist.

Es gibt Leute, die sich deshalb scheuen, gegen ein Urteil des Schöffengerichts Berufung einzulegen, weil sie glauben, das Berufungsgericht könnte womöglich auf eine noch höhere Strafe erkennen. Es lohnt sich, auf diesen weitverbreiteten Irrtum näher einzugehen.

Das Recht, Berufung einzulegen, hat der Angeklagte wie der Staatsanwalt. Wenn der Angeklagte gegen ein Urteil des Schöffengerichts Berufung einlegt, so will er damit entweder seine Freisprechung oder eine Milderung der erkannten Strafe erreichen. Der Staatsanwalt legt die Berufung ein, um eine Verurteilung durchzusetzen, wenn das Schöffengericht nach seiner Ansicht zu Unrecht ein freisprechendes Urteil gefällt hat, oder wenn er eine Erhöhung der Strafe erreichen will. Der Staatsanwalt kann auch zu Gunsten des Angeklagten Berufung einlegen, aber das kommt selten vor.

Nun sehen wir oft, daß der Staatsanwalt und auch der Angeklagte Berufung einlegen. Nach der erneuten Vernehmung, nahme vor der Strafkammer hat in diesem Falle der Staatsanwalt zuerst das Recht, seine Angriffe zu stellen, und das näheren auszuführen, weshalb das Urteil des Schöffengerichts aufgehoben oder abgeändert werden muß. Darauf kann der Angeklagte das gleiche tun und das Schöffengericht nach seiner Belieben wiederholen. Entweder bewirkt es beide Berufungen, die des Staatsanwalts auf, Staatskosten, die des Angeklagten auf seine eigenen. Wenn das Berufungsgericht zu der Ansicht kommt, die Berufung des Staatsanwalts ist begründet, so darf es die Strafe erhöhen und gleichzeitig die vom Angeklagten eingelegte Berufung als unbegründet verwerfen. Wäre das anders, liegt die Sache, wenn nur der Angeklagte Berufung eingelegt hat. Das Berufungsgericht kann hier nur zwei Entscheidungen treffen: entweder die Berufung verwerfen, und dann muß es bei dem vom Schöffengericht erkannten Strafmaß bleiben, oder das erste Urteil zu Gunsten des Angeklagten abändern. Selbstverständlich kann ihn das Berufungsgericht auch freisprechen, aber niemals die Strafe auch nur irgendwie erhöhen. Der § 372 der Reichs-Strafprozeßordnung bestimmt ausdrücklich: „Zum Nachteil des Angeklagten darf das Urteil nicht abgeändert werden, wenn er selbst die Berufung eingelegt hat.“ Dasselbe gilt auch für die Revision, worüber wir ein anderes Mal ausführlich sprechen. Auch wenn der seltene Fall eintritt, daß der Staatsanwalt zu Gunsten des Angeklagten Berufung einlegt, darf das Urteil vom Berufungsgericht wenn nicht gemildert dann nur bestätigt, aber niemals verschärft werden.

Wenn Einspruch gegen einen polizeilichen Strafbefehl und auch in bestimmten Fällen, wo der Strafbefehl vom Amtsgericht angehängt worden ist, kann jedoch das Schöffengericht die im Strafbefehl festgesetzte Strafe erhöhen, auch eine Geldstrafe in Haftstrafe umwandeln, wenn es den Einspruch für unbegründet hält. Um hier kein Mißverständnis aufkommen zu lassen, sei gesagt, eine Verschärfung des Strafbefehls tritt ausschließlich nur dann ein, wenn der Angeklagte trotz der bölligen Ausschließlichkeit seines Einspruchs hartnäckig darauf besteht, daß verhandelt wird. So hat es sich manchmal selbst zuzuführen, daß aus einer leichten polizeilichen Strafe von drei Mark, zehn oder fünfzehn Mark, eine gerichtliche Strafe entsteht. Bei den meisten Uebersetzungen kann das Schöffengericht statt Geldstrafe auch auf Haft bis zu sechs Wochen erkennen. Wenn das Schöffengericht nach dem Einspruch gegen einen polizeilichen Strafbefehl die Strafe erhöht, kann der Angeklagte Berufung einlegen.

### Städtischer Arbeitsnachweis.

In der Woche vom 11. bis zum 16. d. Mts., haben sich in der Männerabteilung des städtischen Arbeitsnachweises auf der Breitenstraße 321 un-erledete Arbeiter neu gemeldet. Es waren 44 offene Stellen vorhanden; 392 Männer konnten untergebracht werden, also noch 61 aus dem Bestande der vergangenen Woche.

Die Zahl der gelernten Arbeiter, die sich neu meldeten, betrug 163, von denen 60 in die überhaupt vorhandenen 65 gemeldeten offenen Stellen vermittelt wurden.

Insgesamt betragen die Neuanmeldungen in der Woche 518, die vorhandenen offenen Stellen 604, von denen 476 befehrt wurden sind. Im Arbeitsnachweis für Frauen an der Elisabethkirche meldeten sich in der vorigen Woche neu an 404 ungelernete Arbeiterinnen in 184 offene Stellen. Es konnten 170 Stellen befehrt werden. An Näherinnen boten sich 197 an, vermittelt wurden 116 bei 137 Stellen.

### Aus aller Welt.

#### Aufbruch in Portugal.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ hat von zuverlässiger Seite folgende Nachrichten aus Lissabon erhalten: Am 30. und 31. Dezember herrschte in allen Kasernen Portugals heller Aufbruch, der sich auch auf die Straßen fort pflanzte, als weitere Truppenweile nach den atlantischen Kolonien beschickt werden sollten. Kaiserlich hatten die Truppen niemals die Bestimmung, nach Ägypten zu gehen, wie das Volk befürchtete, sondern sie sollten nach den Kolonien gebracht werden. Die Volksmenge verhierte die Einschiffung der Truppen, während sich auch die Offiziere anscheinend nicht die geringste Mühe gaben, den Widerwillen der Mannschaften gegen den Krieg zu bekämpfen. Trotz aller Energie vermochte die Regierung kaum, mehrere hunderttausend Mann feindlicher Truppen aufzubringen, da der größte Teil der Wehrfähigen das Land fluchtartig verlassen hatte. In den portugiesischen Gewässern gebadet sich die englische Flotte seit längerer Zeit als unumschränkte Herrin. Dem Ministerium Coutinho scheint keine lange Dauer beschieden zu sein. Infolge der geringen Ein- und Ausfuhrmöglichkeiten sind die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes die denkbar traurigsten.

#### Der Tod des jungen Dewet.

Die „Deutsche Wochenzzeitung“ für die Niederlande und Belgien“ erzählt von der „Kreuzzeitung“ zufolge über den Tod des Sohnes Dewets folgende Einzelheiten: Ein gewisser Piet Cronje, früher Mitglied des Freistaatlichen Volksrats, gehörte im Jahre 1901 während des Vredetrieges zu dem Nationalen Scouts, im Volksmund „Genyan“ genannt. Während eines Gefechtes geriet er in die Hände Christian Dewets, der ihm eigenhändig eine Tracht Prügel gab und ihn dann laufen ließ. Diese Schläge vergab Cronje dem großen Christian nie, und als dieser sich gegen Votha erhob, sammelte Cronje, unabhänglich von der Nationalregierung, ein Kommando von 200 Mann und rückte gegen Dewet ins Feld.

Eines Tages, in der zweiten Novemberwoche, sah Christian in der Ferne „den Kommanden“, die keine weißen Kleider und den Helm trugen, gleich den Leuten Vothas. Er dachte, es seien Buren, die sich seinem Kommando anschließen wollten, wie dies häufiger vorkam, und jagte zu seinem Sohne Dan: „Geh mit 50 Leuten zu ihnen und frag sie, was sie wollen.“ Daniel tat, wie ihm geheißen. Schutzartig ging er auf die Leute zu, die ihn liegend erwarteten. Man schützelte sich gegenseitig die Hände. Dann fragte Dan, wer ihr Anführer sei. Man wies auf Cronje hin, der mit einer weißen Flagge in der Hand, auf Daniel zuwartete, jedoch, nur noch einige Meter von ihm entfernt, ihn mit dem Revolver in den Kopf schob. Es mußte eine Dum-Dum-Kugel gewesen sein, denn der ganze Sinterhof-Daans war zerschmettert. Noch fünf andere von Daans Leuten wurden erschossen; den übrigen gelang es, zur Halbtürme zu entkommen und Dewet den Ausgang zu weisen. Dieser war außer sich. Er stürzte mit seinen Leuten vor, und in dem nun folgenden Kampfe wurde das ganze Kommando Cronjes geschlagen; er selbst entkam durch die Flucht.

Dewet sandte sofort einen scharfen Protest an Votha über Cronjes Tod, erhielt aber von diesem die Antwort, welche seien vogelfrei; jeder dürfe sie ungekraft tötschicken. Dieser Bericht wurde durch zwei Augenzeugen bestätigt. — Votha fördert also den Bruder mord.

#### Russische Giftmischer an der Arbeit.

Das unterirdische „Stornale d'Italia“ veröffentlichte einen Brief aus Petersburg, in dem folgendes mitgeteilt wird: „Die Leidenschaft für den Alkohol konnte in Rußland nicht durch einen Bescheid unterdrückt werden. Nach einiger Zeit der Entschärfung sucht sie wieder zu ihrem Rechte zu kommen. Man trinkt den Spiritus-de-naturis; man trinkt Eau de Cologne (irrigiert wurde auch der massenhafte Verbrauch von Alkohopolitur zu Trankweinen gemeldet) und die Folge sind zahlreich gekörnte Krankheiten. Die Spekulation ist eifrig bemüht, den Preis für Schnaps zu verbilligen. Von dort zu dort wandern die Käufer und pressen ihre Bares an, Romm, Romm, erhalt Euch, das geht zu Kopf und Lohet wenig, es ist Euer guter Freund, besser als der Wurst. Er ist süß, er ist süß und macht Euren.“ Und sie bezapfen den armen Rußland gefährliche Gifte, noch gefährlicher als der Wurst. Das Volk hängt somit wieder zu trinken an, aber nicht mehr einen Alkohol, der wünschenswert gepulvert und in den großen Glaströgen, die zu den vollkommeneren der Welt gehören, gereinigt ist, sondern Schmutz, der

fälschte Mischungen. Es ist unmöglich, diesen Mißbrauch vollständig und wirksam zu unterdrücken. Man wird auf neue Mittel sinnen müssen, um dem russischen Volk die unendliche Wohlfahrt der Enthaltensamkeit vom Alkohol, die ihm dieser Sommer gebracht, auch für die Zukunft zu sichern.

#### Beschlagnahme der Getreidevorräte in Oesterreich.

(W. T. A.) Wien, 20. Januar. Wie das „Freundenblatt“ erzählt, beschloß die oesterreichische Ministerkonferenz eine Beschlagnahme der in Oesterreich befindlichen Getreidevorräte, falls sich die Monarchien hierzu ergeben sollte. Die Mittelstaaten, die über die in Oesterreich noch verfügbaren Getreidevorräte verfügten, lassen die Behauptung zu, daß der Stand der Vorräte als überaus befriedigend anzusehen sei, und daß eine eventuelle Beschlagnahme ganz erhebliche Resultate erzielen würde. In der Sitzung wurde auch die Verordnung, betreffend die neuen Vorschriften, besprochen. Allerlei wurde die feste Entschlossenheit ausgedrückt, alle zur Sicherheit der Volksernährung notwendigen Maßnahmen mit voller Energie zu treffen.

Ein Beschluß, dem wir die warmste Sympathie entgegenbringen, ist es doch ein Stück Kriegsjournalismus.

#### Großfeuer auf dem Kremnitzer Werkstätten-Bahnhof.

In Chemnitz brach aus unbekannter Ursache Dienstag zwischen 7 und 8 Uhr abends auf dem Werkstättenbahnhof ein Großfeuer aus, das den größten Teil der Werkstättenhallen im Brand setzte. Es verbrannte die gesamte Lackerei und Stettmacherei mit etwa 50 darin befindlichen Eisenbahnwagen. Der Schaden wird auf Millionen geschätzt. Zurzeit dauern die Lösungsarbeiten noch an, ohne daß es gelungen ist, das Feuer einzudämmen.

#### „Ich bin doch la. Reich!“

Aus den Kämpfen an der Maas wird der „Straßburger Post“ die folgende kleine Geschichte erzählt: Es war in den letzten Dezembertagen in der Nähe des Camp des Romains noch ein blutiges Gefecht, das ein bayerisches Regiment vor sich bestehen hatte. Die Nacht war hereingebrochen und der Stabsarzt mit den Sanitätskolonnen suchten das Feld nach Leichen ab. Die Gefallenen wurden leicht mit kaltem Regen bedeckt. Wählich fiel eine „Leiche“ mit unerdrehter Stirne dem Sanitätskolonnen, der voll streuen wollte, die tornbenen Worte: „Ich bin doch la. Reich!“ Ich bin doch la. Reich!“ Der Mann hatte soeben ruhig inmitten der Leichen einen Dorschfisch gegen seine Brust gedrückt.

Die Abperrung der überseeischen Zufuhr und die Ausführ- verbote der neutralen Nachbarstaaten für Fett haben zu sehr...

Der Höchstpreis im Kleinhandel wird für je ein Pfund = 500 g festgelegt: für amerikanisches Schweineschmalz auf 1,30 M.

Zu erhalten bleiben die bisherigen Bestimmungen aufrecht erhalten und werden hiermit in Bezug genommen.

Diese Anordnung tritt am 21. Januar 1915 in Kraft. Es gelten dann folgende Höchstpreise für das Pfund:

Table with 2 columns: Item (Kartoffeln, Farinmehl, etc.) and Price (5 Pf., 24, etc.).

Der Magistrat hiesiger Königlich Haupt- und Residenzstadt. Breslau, den 19. Januar 1915.

Hausfrauen! Hauswirte!

Rund 8 Millionen Tonnen Kraftfutterstoffe sind in den letzten Jahren durchschnittlich im Jahre in das Deutsche Reich eingeführt worden.

Die Einwohnerzahl unserer Stadt kann in erheblichem Maße zur Erhaltung des Viehbestandes dadurch beitragen, daß sie die in den Küchenabfällen enthaltenen Futterstoffe der Fütterung von Küstern zuführt.

Auf Anregung der Herren Minister für Landwirtschaft usw. und des Innern haben wir beschlossen, jene Futterstoffe getrennt vom übrigen Hausmüll abzufahren und Viehhaltern abzugeben.

Wir fordern daher die Einwohnerzahl auf, diese Futterbestandteile nicht mehr zu verbrennen, sondern vom übrigen Hausmüll getrennt zu sammeln und sie täglich in ein besonderes Gefäß zu schütten.

Die Hauswirte wollen ein geeignetes Gefäß (Eimer, Korb, Kasten) auf ihre Kosten beschaffen, bereit stellen und zum Schutze des Inhalts gegen Regen und Schnee mit einem Deckel versehen.

Durch eine Umfrage haben wir festgestellt, daß Kustalien mit eigenem Speisefüßchenbetriebe und Gastwirtschafter diese Küchenabfälle schon zur Verfütterung verwerten.

In der letzten Zeit haben wir auf den öffentlichen Müllabfuhrplätzen das Gewicht der dort gesammelten Knochen, Gemüse- und Brotreste festgestellt.

Die Marktämter werden vom 25. Januar d. J. ab die getrennt gesammelten Küchenabfälle täglich mitnehmen.

Breslau, den 16. Januar 1915. Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Küchenabfälle werden am Mittwoch den 21. Januar 1915 ab in den Marktbehälter... Die Marktdeputation.

Advertisement for 'Schneidewerk' featuring 'Schneidewerk' logo and various products like 'Pudding-Pulver', 'Zitronen', 'Apfelsinen'.

Advertisement for 'Photo-Atelier' featuring 'Inventur-Verkauf!' and 'Photographien 25'.

Advertisement for 'Tischwäsche' featuring 'billige Tischwäsche in seidenglänzender Damastqualität'.

Advertisement for 'Damenhemden' and 'Damen-Nachtjackett'.

Advertisement for 'Bettdamaste und Wallise' and 'Schneidewerk'.

Advertisement for 'Kleider' and 'Madapolam-Stickereien'.

Advertisement for 'Kleider' and 'Flausch-Morgenröcke'.

Advertisement for 'Kostümstoffe' and 'Kord-Sammets'.

Advertisement for 'Handtücher' and 'Tapisserien'.

Advertisement for 'Korsetts' and 'Damen-Tailentücher'.

Advertisement for 'Schneidewerk' featuring various sewing tools like 'Nähmaschinen', 'Schneidewerk'.

Advertisement for 'Bücher' and 'Portemonnaies'.

Advertisement for 'Holzwaren' and 'Wandbilder'.

Advertisement for 'Holzwaren' featuring 'Schneidewerk' logo and various wood products.